



# ECKART



STADT  
WÜRZBURG

Informationen  
aus dem Würzburger Rathaus

AUSGABE SEPTEMBER 2023



# Weil's um Gemeinschaft geht.

**Wir setzen uns für all das ein,  
was in unserer Region wichtig ist.  
Für die Wirtschaft, für den Sport  
sowie für soziale und kulturelle  
Projekte hier vor Ort.**

Ihr Verein/Ihre gemeinnützige Organisation  
benötigt finanzielle Unterstützung für ein  
Projekt? Jetzt Förderung anfragen unter  
[www.sparkasse-mainfranken.de/foerderung](http://www.sparkasse-mainfranken.de/foerderung)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Mainfranken Würzburg**



## Liebe Würzburgerinnen und Würzburger,

das interkulturelle Frauenprojekt „Blickpunkt“ ist ein Thema dieser Ausgabe des „Eckarts“ (ab Seite 6). Der Titel des vom bayerischen Staatsministerium des Innern geförderten Projekts sagt viel aus. Der „Blickpunkt Frauen“ am Heuchelhof ist viel mehr als „nur“ ein internationaler Treff zugewanderter Frauen. Er ist ein Beispiel gelingender Integration. Die Frauen aus derzeit neun verschiedenen Nationen und unterschiedlichen Kulturen kommen miteinander ins Gespräch, tauschen sich aus und entdecken, dass sich ihre Erfahrungen, Wünsche und Ziele vielfach decken.

Der Austausch, die Kommunikation, die Gespräche, das gegenseitige Erkennen in einem geschützten Rahmen wirken verbindend und zwar über Religion, Kultur und Herkunft hinweg. Diese gemeinsame Basis gibt Mut für gesellschaftliche Teilhabe am Leben in einem anderen Land und in einer Demokratie mit all ihren Aufgaben und Chancen. „Blickpunkt Frauen“ stärkt das Selbstbewusstsein und gibt den Frauen Sicherheit. Sie beginnen, sich hier zurechtzufinden, auf andere zuzugehen, sich nicht zu isolieren und wie selbstverständlich Kontakt aufzunehmen und zu halten. Dies ist das Fundament für einen gelingenden Integrationsprozess, auf den die Mütter ihre Kinder mitnehmen – um das neue Land, in dem sie leben, irgendwann hoffentlich als ihre neue Heimat zu empfinden.

Ihre Hülya Düber  
Sozialreferentin

<b>EDITORIAL</b> .....	<b>03</b>
_Frauen am Heuchelhof im Blickpunkt	
<b>IM BLICK</b> .....	<b>04</b>
_Ehrenbürgerrecht für Dr. Josef Schuster	
<b>AUSBLICK</b> .....	<b>06</b>
_Interkultureller Frauentreff am Heuchelhof	
_Tag der Kindergärten auf dem Kiliani	
_Ein Ärztehaus für das Hubland	
_Hohe Beteiligung bei der Mobilitätsbefragung	
_Richtfest an der KiTa Straßburger Ring	
_Smarte Region: Gesamtstrategie wird gefördert	
_TikTok-Challenge: Preisverleihung	
_Vorreiterrolle bei der Heizwende: klare Perspektiven für Würzburg	
_Neuer Straba-City-Takt	
_Erste Trinkbrunnen in der Stadt	
_Drei Milliarden Bäume: jeder zählt	
<b>ÜBERBLICK</b> .....	<b>16</b>
_Der Stadtwald ist auch in pädagogischer Lernort	
_Tischkicker ist neuer Spielplatz im Grombühl	
_Waldfriedhof: Keine Kerzen bei Bestattungsbäumen	
_Umweltbildung für Migrantinnen und Migranten	
_Ausstellung am Heuchelhof: 20 Jahre Kopp-Art	
_Ab Herbst wird auch stationär geblitzt	
_Bierdeckel-Botschaften gegen Wildpinkeln	
_Umfrage: Wie schützen Sie sich bei Hitze?	
_Neu: Immo-Kompass und Immobilienmarktbericht 2022	
_Umfrage zum Lastenrad-Mietsystem	
_516 neue Fahrrad- und Rollerstellplätze an Würzburger Schulen	
<b>RÜCKBLICK</b> .....	<b>24</b>
_Zu Fuß von Schengen nach Würzburg	
_Schaf aus über vier Metern Tiefe gerettet	
_Woche der Klimaanpassung: Würzburg beteiligt sich	
_8.265 Städte gegen 9.587 Atomsprengköpfe	
_Grundschule Würzburg Mitte bedankte sich für städtische Förderung	
_Haushaltsjahr 2022: Mehr Investitionen möglich	
_Bildungsregion und Inklusion arbeiten zusammen	
_Würzburg ist "Hitzeheld"	
_Tanzender Schäfer für Peter Geiger	

### Impressum

Herausgeber: Stadt Würzburg  
 V.i.S.d.P. Christian Schuchardt, Oberbürgermeister  
 Redaktion: Fachabteilung Presse, Kommunikation und LoB  
 Christian Weiß, Claudia Lothar, Georg Wagenbrenner, Petra Steinbach  
 Konzeption und Design: Fachbereich WWS Stadtgrafik, Choon-Hee Bae  
 Titelseite: Dr. Josef Schuster (2019), Foto (c): Christian Weiß  
 Druck: www.flyeralarm.de

# IM BLICK

Ehrenbürgerrecht für Dr. Josef Schuster

## Moralische Instanz mit Tatkraft



*Mahner und Gestalter: Dr. Josef Schuster ist nun Ehrenbürger der Stadt. Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg, Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Bürgermeister Martin Heilig blicken beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt über die Schulter und zählen zu den ersten Gratulanten.*



*Höchste Auszeichnung der Stadt Würzburg: Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Dr. Josef Schuster.*



*Nur Ehrenbürgerinnen und Ehrenbürger und Gäste, die sich ins Goldene Buch der Stadt Würzburg eintragen, dürfen einen Schluck aus dem Riemen-schneider-Becher nehmen.*

Die höchste Auszeichnung der Stadt Würzburg, das Ehrenbürgerrecht, verlieh Oberbürgermeister Christian Schuchardt im Namen des Stadtrats in einem Festakt im Ratssaal des Würzburger Rathauses an Dr. Josef Schuster: „Er ist ein Glücksfall für unsere Stadt und unser Land.“ Als Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland genieße Dr. Schuster über Deutschland hinaus hohes Ansehen und zähle heute zu den bekanntesten Würzburger Persönlichkeiten.

In Würzburg ist er spätestens seit er 1998 den Vorsitz der hiesigen jüdischen Gemeinde übernahm, der zentrale Akteur, mit

dem wichtige Wegmarken des jüdischen Lebens verbunden sind. Die Gemeinde verfünffachte durch die Zuwanderung der Kontingentflüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion in wenigen Jahren ihre Zahl auf heute wieder über 1000 Mitglieder. Diese enorme Integrationsleistung meisterte der Sohn von David Schuster erfolgreich und füllte somit die großen Fußstapfen seines Vaters aus, der die Familie - allen Nazimorden zum Trotz - 1956 aus Israel zurück nach Würzburg gebracht hatte und jahrzehntelang Vorsitzender der wiederbelebten Gemeinde blieb und als Motor der Aussöhnung unvergessen ist.

2006 beendete die Einweihung des Shalom Europa die drückende Raumnot der stark gewachsenen Gemeinde. Diese Begegnungsstätte, die das jüdische Leben und die lange Geschichte hier vor Ort repräsentiert, war Dr. Schuster eine Herzensangelegenheit; wie auch der am Hauptbahnhof realisierte DenkOrt Deportationen. Beides Orte mit Bedeutung über Unterfranken hinaus. Schuchardt würdigte die zahlreichen Funktionen, Ämter und Engagements, die der Internist, der bis 2020 noch seine eigene Praxis weiterführte, mit Leben füllt. Jahrzehntlang engagierte er sich als Arzt ehrenamtlich auch beim Bayerischen Roten Kreuz und in der Wasserwacht und ist bis heute noch regelmäßig im Notarztdienst aktiv.

1998 wurde Josef Schuster Vizepräsident und ist seit 2002 Präsident des Landesverbandes Israelitischer Kultusgemeinden in Bayern. Bereits 1999 wurde er in das Präsidium des Zentralrates der Juden in Deutschland gewählt. Ab 2010 war er Vizepräsident des Zentralrates und seit 2014 ist er als dessen Präsident der oberste Repräsentant von rund 100.000 deutschen Jüdinnen und Juden und zugleich Vizepräsident des European Jewish Congress und des World Jewish Congress. Zusätzlich war er zeitweise Mitglied der Bio-Ethik-Kommission der Bayerischen Staatsregierung sowie der Zentralen Ethik-Kommission der Bundesärztekammer und seit 2020 gehört er dem Deutschen Ethikrat an. Er unterstützt zahlreiche Projekte wie das Jugendfestival „Jewrovision“ oder „Meet a Jew“, das Jugendlichen die Begegnung mit gleichaltrigen Jüdinnen und Juden, die aus ihrem Alltag erzählen, ermöglicht. Es sind solche Projekte, mit denen erreicht wird, dass jüdisches Leben als Normalität, als Bereicherung und als integraler Teil unserer Gesellschaft wahrgenommen wird.

Die Erinnerung an die Shoa wachzuhalten und sicherzustellen, dass Politik und Zivilgesellschaft aus dem nationalsozialistischen Völkermord die notwendigen Lehren auch heute ziehen, sei Dr. Schuster das zentrale Anliegen, betonte Schuchardt in seiner Laudatio: „Sie sind aber mehr als nur ein Mahner, und werden auch so wahrgenommen. Sie sind zentraler Repräsentant eines lebendigen Judentums in Deutschland, das beim Blick in die Geschichte seit langer Zeit das Land auf verschiedenste Weise geprägt hat. An diese Kontinuität, an dieses Selbstverständnis knüpfen Sie nach den Gräueln des 20. Jahrhunderts an. Die Vielfalt jüdischen Lebens einst, aber auch heute für möglichst viele Menschen erlebbar zu machen, ist Ihnen ein echtes Herzensanliegen – auch weil Sie überzeugt sind: Wer weiß, wie Juden glauben, feiern und leben, der ist eher gefeit gegen antisemitische Vorurteile und Verschwörungstheorien.“

Schuchardt machte in seiner Laudatio deutlich, dass Dr. Schuster seine stets sachliche, aber auch unmissverständliche Stimme generell bei Diskriminierungen oder Angriffen auf Minderheiten erhebt, keinesfalls nur im Kontext von Antisemitismus: „Das macht Sie zu einem besonders glaubwürdigen Anwalt eines pluralistischen und weltoffenen, toleranten und demokratischen Deutschlands.“

Vor vielen Festgästen aus der Politik, hohen Vertretern der Kirchen und Glaubensgemeinschaften und mit der Familie in der ersten Sitzreihe erklärte der neue Ehrenbürger welche ambivalenten Gefühle ihn an diesem Tag begleiteten. Einen Tag nach der Wahl eines Landrats, der einer zutiefst undemokratischen und antisemitischen Partei angehört, sei er sehr besorgt, freue sich aber gleichzeitig, dass in Würzburg eine engagierte Bürgerschaft gegen den Besuch eines weiteren prominenten AfD-Politikers zum Gedenktag am Barbarossaplatz ein starkes Zeichen setzte.

In einem kurzen geschichtlichen Abriss, machte er deutlich, dass die Wurzeln des jüdischen Lebens in Würzburg viele Jahrhunderte weiter zurückreichen als in die Zeit des Nationalsozialismus und der Shoa. Dieser komprimierte Rückblick zeigte, dass man nicht nur einmal in der Geschichte Würzburgs in schwierigen Zeiten einen Sündenbock suchte und diesen wie beispielsweise bei den Hep-Hep-Krawallen 1819 und früheren Pogromen in der jüdischen Bevölkerungsminderheit fand. Die jüdische Geschichte zeige aber auch, dass man Gräben überwinden könne, dass die Religionen heute zu einem guten Miteinander gefunden haben.



Nach seiner Rede erhoben sich die Gäste im Saal und bedachten den neuen Ehrenbürger mit viel Applaus. Dr. Schusters Ernennung zum Ehrenbürger ist die erste Auszeichnung seit Barbara Stamms Würdigung 2019. Aktuell hat neben ihm nur Rosemarie Ruppert diese höchste Auszeichnung inne.

Die Überreichung der Ehrenbürgerwürde wäre nicht komplett ohne eine Reihe von besonderen Ritualen: So trug sich Dr. Schuster mit den Worten „Meiner Heimatstadt mit Dank für die erwiesene große Ehre“ in das Goldene Buch der Stadt Würzburg ein. Anschließend folgte der Ehrentrunk aus dem Riemenschneider-Becher: eine besondere Riesling-Auslese von 2018. Die musikalische Umrahmung des Abends besorgte Catharina Mothes mit Harfenstücken von Johann Ladislaus Dussek, Georg Friedrich Händel und Marcel Georges Lucien Grandjany. Im Foyer ging der Abend bei einem Stehempfang zu Ende.

*Text und Fotos: Georg Wagenbrenner*

# AUSBLICK



## Interkultureller Frauentreff „Blickpunkt Frauen“ 16 Frauen aus unterschiedlichen Nationen unterstützen sich gegenseitig

Sie heißen Oksana, Adjam, Fariba oder Hassiba und treffen sich mehr oder minder regelmäßig am Heuchelhof dienstagsmorgens im Café Mittendrin. Zusammengebracht hat sie die Diplom-Sozialpädagogin Heike Mix von der städtischen Fachabteilung Integration unter dem Projekttitel „Blickpunkt-Frauen“. Seit März 2022 gibt es den Frauentreff, den der Fachbereich Integration ins Leben gerufen hat und der vom Bayerischen Staatsministerium des Innern gefördert wird. Ziel ist die Sichtbarmachung und Stärkung von Frauen aller Kulturen. Das Besondere: Der Treff

bildet die Buntheit des Heuchelhofs ab, an dem 81 Nationen leben, und bringt die Frauen zusammen – dem Untertitel des Projekts entsprechend: zum Austausch von Perspektiven. Aus neun Nationen stammen ursprünglich die 15, 16 Frauen, die sich hier treffen: aus Somalia, Iran, Irak, Afghanistan, Ägypten, Russland, Ukraine, Syrien, Pakistan. Ab und an schaut eine deutsche Seniorin vorbei, die seit über 40 Jahren „total glücklich und zufrieden“ am Heuchelhof lebt und spricht sogleich sehr vertraut mit Fariba. Welche Tipps werden da getauscht? Im Café

Mittendrin sitzen sie an einem Tisch, helfen sich gegenseitig und sprechen über die Schwierigkeiten, die sie im – nach zehn Jahren immer noch fremden Land – haben. „Ich kann nicht gut Deutsch“, sagt Oksana aus Russland zu Sahar aus Afghanistan. „Ich auch nicht“, meint Sahar – und dann lachen erst einmal beide. Deutschkurse möchten sie besuchen, Fariba möchte ein B1-Sprachzertifikat. Sie lebt seit 13 Jahren in Deutschland mit Mann und vier Kindern, die ins Gymnasium gehen. Weil ihr Mann arbeitet und für die sechs Personen den Lebensunterhalt verdient, bezahlt der Staat Fariba aber keinen Deutschkurs. Oksana besuchte den Pflegekurs 2022 am Heuchelhof, da sie die Eltern pflegte und bekam dort nicht nur das Rüstzeug für pflegende Angehörige mit, sondern auch Kontakt zu Heike Mix, die sie in den Frauentreff „Blickpunkt“ einlud. Hassiba war Teilnehmerin der „Mother Schools“, nun leitet sie selbst eine Sprachgruppe für Frauen in der Lindleinsmühle. Neben den Gesprächen, die sich um Alltagsfragen drehen, die alle hier haben, setzt Projektleiterin Heike Mix bei den Treffen immer wieder ganz gezielt Themen wie Werte, Erziehung, Demokratie. Anhand von leicht verständlichen Arbeitsunterlagen der Bundeszentrale für politische Bildung diskutieren die Frauen beispielsweise darüber, was Demokratie für sie bedeutet. Oder wie Demokratie funktioniert. Aber alles ganz einfach und ohne erhobenen Zeigefinger. Für die Sommerferien denkt sich die Diplom-Sozialpädagogin Heike Mix für die Frauen mit ihren Kindern besondere Programme aus. 20 Frauen, 60 Kinder bringt sie dann mit Fitness am Morgen, Erziehungstipps wie Push & Pull, Waldausflug oder Museumsbesuch unter einen Hut. „Der Frauentreff ist auch Teil des starken Netzwerks am Heuchelhof“, erklärt Christine Blum-Köhler, Leiterin der Fachabteilung Integration. „Quartiersmanagement, ASD, PIA (Perspektive Integration durch Arbeit), Familienstützpunkt, Spielhaus Heuchelhof, Erziehungs- und Familienberatungsstelle und weitere Akteurinnen und Akteure im Sozialraum: Wer Fragen zu einem bestimmten Thema hat oder einen bestimmten Kurs für sich oder seine Kinder sucht, wird auf kurzem Weg zum richtigen Ansprechpartner geleitet.“ Der Frauentreff funktioniert spielerisch und integriert tatsächlich, er erscheint wie ein gemaltes Bild der Harmonie. Aber warum ist

das so und was suchen und finden die Frauen bei diesen Treffen – trotz anfänglicher Vorbehalte? „Ja, ich habe Familie hier“, sagt Oksana, die früher Angst hatte, Deutsch zu sprechen. „Trotzdem bin ich alleine und wenn ich jetzt über den Marktplatz am Heuchelhof laufe, dann sehe ich überall Frauen, die ich kenne und die mich kennen und wir rufen uns zu und freuen uns, dass wir uns sehen.“ „Ich will gerne andere Frauen kennenlernen“, sagt auch Adjam aus Eritrea, „Kontakte haben und Deutsch sprechen.“ Dass ein kluges Programm hinter dem Projekt steckt, merkt man nicht auf den ersten Blick. Aber wenn eine Ukrainerin mit einer Russin möglicherweise bei einem dieser Gespräche beginnt über den Ukrainekrieg zu politisieren, dann hat dies bei den Treffen im Café Mittendrin nichts zu suchen. „Wir sind hier international, das mache ich jeder Teilnehmerin von Anfang an ganz deutlich. Wir korrigieren nicht, sondern suchen die gemeinsame Basis, nämlich das Verständnis für die andere Frau“, sagt Heike Mix. Und so kommen sie immer wieder und die Ukrainerin sitzt neben der Russin, auf der anderen Seite die Somalierin und die Afghanin. „Das Projekt unterstützt dabei, dass die Frauen selbstverständlich und bewusst am gesellschaftlichen Leben teilhaben und dass sie über Religion und Herkunft hinweg ins Gespräch kommen“, erklärt die Projektleiterin. So entdecken die Frauen Gemeinsamkeiten und entwickeln selbst ihr Lebensumfeld, sie verkaufen syrisches Gebäck bei der Maibaumaufstellung, sie verteilen Rosen an alle Frauen auf dem Heuchelhofer Marktplatz am Frauentag, sie nehmen am Stadtteilstift teil und sammeln Geld für die Opfer des Erdbebens in der Türkei und Syrien. Am wichtigsten aber, und das ist wohl der Schlüssel zum Erfolg: Alle fühlen sich angenommen, so wie sie sind. *Text und Foto: Claudia Lothar*

*Im internationalen Frauentreff „Blickpunkt Frauen“ treffen sich wöchentlich bis zu 16 Frauen aus neun Nationen, die am Heuchelhof leben. Sie finden dort Gemeinsamkeiten und helfen sich gegenseitig. V.l. Diplom-Sozialpädagogin Heike Mix (Fachabteilung Integration) leitet das Projekt. Neben ihr Adjam aus Eritrea, Hassiba aus Afghanistan, Oskana aus Russland, Sahar und Fariba aus Afghanistan.*

## Tag der Kindergärten

# 300 Kinder hatten das Kiliani für sich alleine

Über 300 Kindergartenkinder aus Würzburg konnten in diesem Jahr das Kiliani-Volksfest kostenfrei auf Einladung der Schausteller und der Stadt Würzburg besuchen. Begrüßt wurden sie am „Tag der Kindergärten“ von Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg, die auch die Schirmherrschaft übernahm. Mit neugierigen Blicken warteten die Kleinen aus den verschiedenen Kindergärten der Stadt, dass es endlich losging mit dem Rundgang über den Festplatz. Vor dem Rundgang erhielten die Kinder nagelneue T-Shirts, mit den Logos der Verkehrswacht Würzburg und dem Volksfest. Anschließend hatten die Vorschulkinder den gesamten Festplatz ganz für sich alleine und konnten die vielen Kinderfahrgeschäfte und auch das Riesenrad kostenfrei fahren. Nachdem die Fahrgeschäfte ausprobiert waren, gab es im Festzelt noch Getränke und einen Snack.

*Text: Georg Wagenbrenner, Foto: Volker Omert*

*v.l.: Michael Distel (Schaustellervorstand), Tanja Göbel (Festzelt Hahn), Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg, Mark Laudenbacher (Stadt Würzburg), Peter Häusinger (Verkehrswacht Würzburg); Heiner Distel (Schaustellervorstand).*





## BLÄTTERKATALOG ECKART

# KOSTENLOS BESTELLEN



Ich wünsche künftig die städtische Zeitschrift „Eckart“ per Mail zu erhalten.

### Stadt Würzburg

Fachabteilung Presse, Kommunikation und LoB  
Rückermanstr. 2  
97070 Würzburg

Vorname/Name

E-Mail-Adresse

Datum, Unterschrift



### Datenschutzhinweise zum Bezug des „ECKARTS“:

Ich wünsche, künftig über das Erscheinen der aktuellen städtischen Zeitschrift „ECKART“ per Mail informiert zu werden. Diese Einverständniserklärung kann jederzeit per Mail ([eckart@stadt.wuerzburg.de](mailto:eckart@stadt.wuerzburg.de)) widerrufen werden.

Die Stadt Würzburg beachtet die datenschutzrechtlichen Bestimmungen und speichert Ihre Daten ausschließlich für die Übersendung des „ECKART“. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und nicht für andere Zwecke genutzt.

Weitere Datenschutz-Informationen: [www.wuerzburg.de/eckart](http://www.wuerzburg.de/eckart)

Kontaktdaten: Datenschutzbeauftragte/r:

Rückermanstr. 2, 97070 Würzburg

Telefon: 0931/37-0, [datschutz@stadt.wuerzburg.de](mailto:datschutz@stadt.wuerzburg.de)



# Ein Ärzte- und Wohnhaus für das Hubland

Eine der letzten großen Baulücken am Hubland in Quartier III wird in absehbarer Zeit geschlossen. Bis Mitte 2026 soll auf einem 5.000 m<sup>2</sup> großen Grundstück ein Baukomplex entstehen, der die Infrastruktur im neuen Stadtteil ergänzt. Nach erfolgter Beurkundung des Verkaufs des städtischen Grundstücks fand nun ein offizieller Übergabetermin an die Sparkasse Mainfranken statt.

Geplant ist ein mehrstöckiges Gebäude mit Fokus auf die medizinische Versorgung vor Ort mit Praxen, Einrichtungen für medizinischen Bedarf und einer Apotheke. Etwa 50 bis 60 % Gebäudefläche wird der Wohnnutzung zugeführt werden können. Im Erdgeschoss werden Ärzte und eine Apotheke einziehen, aber auch Raum für gastronomische Betriebe entstehen. Auswertungen und Analysen einer städtischen AnwohnerInnenbefragung aus dem Jahr 2022 hatten gezeigt, dass die allgemeinmedizinische Versorgung wie auch das gastronomische Angebot am Hubland noch verbesserungswürdig sind. „Das Projekt wird passgenau dieses Angebot komplettieren. Auf kurzen Wegen werden die Bewoh-

nerinnen und Bewohner des Stadtteils medizinische Versorgung und ein gastronomisches Angebot finden“, freut sich Oberbürgermeister Christian Schuchardt. „Damit findet eine weitere Aufwertung des Stadtteils statt, der nicht nur lebendig und vielfältig ist, sondern auch ein attraktives städtebauliches Gesamtbild bietet.“ Das Grundstück liegt am zentralen Quartiersplatz an der Alten Fernstraße in direkter Nachbarschaft zur Universität, den weiträumigen Grünflächen der ehemaligen Landebahn, einem Nahversorgungszentrum, dem Treffpunkt Tower und dem Cube. Das Bauvorhaben ergänzt mit den geplanten medizinischen Einrichtungen den neuen Stadtteil, weist eine gute fußläufige Erreichbarkeit auf und leistet somit einen wesentlichen Beitrag in der Stadtentwicklung. Sparkasse Mainfranken Würzburg und Riedel Bau AG werden das Bauvorhaben umsetzen.

*Text und Foto: Claudia Lothar*



*Offizielle Übergabe des Grundstücks von der Stadt an die Bauträger, v.li. Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Stefanie Riedel (Aufsichtsratsvorsitzende Riedel Bau Gruppe), Bernd Fröhlich (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Mainfranken).*

## Hohe Beteiligung bei Mobilitätsbefragung

Mit einer herausragenden Beteiligung der Würzburger Bürgerinnen und Bürger wurde die Befragungsphase der „Mobilitätsbefragung Würzburg 2023“ abgeschlossen. Von den 8.000 kontaktierten Haushalten, konnten 7.620 Haushalte postalisch erreicht werden. Insgesamt wurden bis Mitte Juli 2.944 ausgefüllte Fragebögen zurückgesendet, was einer bereinigten Rücklaufquote von 38,6 Prozent entspricht. Dieser Rücklauf überragt ähnliche Befragungen deutlich. Vergleichbare Kommunen innerhalb Frankens erzielten eine Rücklaufquote zwischen 14,2 Prozent und 18,2 Prozent.

„Die hohe Rücklaufquote zeigt das große Interesse und Engagement der Würzburger Bürgerinnen und Bürger“, so Oberbürgermeister Christian Schuchardt. Oftmals gingen die Rückmeldungen sogar über die reine Beantwortung der Fragen hinaus: So nutzen etwa ein Drittel aller Personen die Möglichkeit, eigene Gedanken und Prioritäten zur Mobilität in Würzburg mitzuteilen. Dies ermöglicht einen noch tieferen Einblick über das Lob, die Kritik und auch die Wünsche der Einwohnerinnen und Einwohner Würzburgs.

Hauptteil des Fragebogens war die Abfrage von Wegeverbindungen zu einem bestimmten Stichtag unter der Woche. Die Ergebnisse der Befragung dienen als Basis für die Neufassung des Verkehrsentwicklungsplans, mit dem die Stadt Ziele und Maßnahmen zur zukünftigen Entwicklung des Mobilitätsangebots in Würzburg festlegen will. Die Vorbereitungen für dieses Großprojekt laufen bereits im Hintergrund.

„Hiermit möchte sich die Stadt Würzburg und auch im Namen unserer Kooperationspartnerin Julius-Maximilians-Universität Würzburg bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bedanken,“ so Bürgermeister und Umwelt- und Klimareferatsleiter Martin Heilig.

Die Datenerfassung wird momentan finalisiert und auf Plausibilität geprüft. Der ausführliche Ergebnisbericht sowie zentrale Ergebnisse der Befragung sollen im ersten Quartal 2024 veröffentlicht und im Stadtrat vorgestellt werden.

# Richtfest an der KiTa Straßburger Ring

Auf einer freien Grundstücksfläche am Heuchelhof entsteht in Zusammenarbeit von Bau-, Finanz und Sozialreferat eine neue Kindertagesstätte mit zwei Kindergarten- und zwei Kinderkrippengruppen. Die Kita ist für insgesamt 74 Kinder geplant, die nach Fertigstellung auf insgesamt 820 Quadratmetern toben, spielen und lernen können. Nun wurde hier Richtfest gefeiert.

Die Kita wird in Holzbauweise errichtet. „Durch die vorgefertigten Holz-Module können die Bauzeiten vor Ort verkürzt werden. Das erfordert zwar eine exaktere Planung im Vorfeld, aber auf der Baustelle sind dann nur noch wenige Anpassungen nötig“, erläutert Baureferent Benjamin Schneider die Vorgehensweise. Derzeit

wird mit Hochdruck am Innenausbau gearbeitet. Parallel dazu wird im Außenbereich der Kanalanschluss her- sowie Dach und Fassade fertiggestellt, um die Kita im Herbst zur Eingewöhnung der Kinder teilweise in Betrieb nehmen zu können.

Der Neubau entsteht auf einem derzeit nicht genutzten Grundstück der Stadtbau Würzburg. Der Baumbestand wird dabei weitestgehend erhalten. Für den Sommer sorgen Verschattungsanlagen für Wärmeschutz, während das Niederschlagswasser nicht in den Kanal eingeleitet wird, sondern versickert und damit zur Bewässerung des Baumbestandes genutzt wird. Das Flachdach wird außerdem begrünt und mit einer Photovoltaikanlage versehen.

„Ich freue mich, dass wir nach Inbetriebnahme der Kita weitere 74 Plätze im Kindergarten- wie auch -krippenbereich haben“, sagt Sozialreferentin Dr. Hülya Düber. Gerade in einer modernen Arbeitswelt sei es wichtig, Familien bei der Kinderbetreuung zu unterstützen und Eltern zu ermöglichen, ihrem Beruf nachzugehen, so Düber. Hier ist ein stetiger Ausbau der Kinderbetreuungsplätze wichtig. Den Betrieb der Kita werden die Johanniter mit ihrer Kinder- und Jugendbetreuung übernehmen. „Ohne das Engagement aller könnten wir den stetigen Kindergarten-ausbau nur schwer stemmen“, dankt Oberbürgermeister Christian Schuchardt allen Beteiligten. „Hier wächst eine kinder- und familienfreundliche Infrastruktur, mit der wir auf lange Zeit unverzichtbare Betreuungsplätze für die Stadt sichern.“

Gemeinsam mit Stadtkämmerer Robert Scheller, der die Finanzierung der fünf Millionen teuren Kita sicherstellt, besichtigten OB und Referenten mit Stephan Pies von den Johannitern das Gebäude.

*Text und Foto: Christian Weiß*

*u.li: Andreas Stark vom Büro Viehbahn, Felix Rüger und Ulrich Geisel von den Architekten Geisel & Schaub, stellvertretende Fachbereichsleiterin Jugend und Familie bei der Stadt Würzburg Monika Kraft, Michael Altrock, Leiter Hochbau der Stadt Würzburg, Baureferent Benjamin Schneider, Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Sozialreferentin Dr. Hülya Düber, Stephan Pies von den Johannitern und Stadtkämmerer Robert Scheller.*



## Die Gesamtstrategie der Smarten Region Würzburg

Im Interkommunalen Ausschuss von Stadt und Landkreis Würzburg berichtete Moritz Seidel, Projektleiter Smarte Region Würzburg, dass die Gesamtstrategie „Menschlich aus der Krise – Strategie der Smarten Region Würzburg zur Stärkung der sozialen Resilienz“ vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen positiv gewürdigt und damit im Hinblick auf die Realisierung gefördert werde. Auch



die Maßnahmen „Heimatforum“ (Zugang zur smarten Region finden, auch ohne Digitalkompetenz), „Smart City Hub“ (technisches Rückgrat aller Maßnahmen) und

die „Wue App“ (die Smarte Region für die Hosentasche) sind förderfähig. Beim „Heldenhelfer“ (Unterstützer bei Vereinsaufgaben) besteht noch Gesprächsbedarf. Nicht gefördert wird das „Changelab“, das die Transformation der Verwaltungen vorantreiben sollte. Nachqualifiziert werden sollen die Projekte „Wie geht's“ (Vermittlungsplattform für Unterstützungsangebote) und „Mach mit“ (Digitale und



## Preisverleihung der städtischen TikTok-Challenge Azubis stellen ihre Berufe vor

Mehr als 5,6 Millionen Handwerkerinnen und Handwerker arbeiten tagtäglich daran mit, dass im täglichen Leben alles rund läuft. Sie sind die Fachkräfte, die anpacken, umsetzen und so Zukunft sichern. Damit das Handwerk aber sein ganzes Potenzial entfalten kann, muss auch die Ausbildung passen – und oftmals Spaß machen.

Dass Ausbildung Spaß macht, interessant ist und beruflich weiterbringt, das zeigten Würzburger Auszubildende bei der TikTok-Challenge der Stadt Würzburg.

„Dieser Wettbewerb ist dafür da, um Ausbildung zu fördern und den Blick auf die jungen Menschen zu richten, die dieses Land stützen“, erklärt Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg, die als Schulreferen-

tin auch für Berufsschulen zuständig ist. Ihre Idee zu dem Wettbewerb entstand in einem Gespräch mit der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer. Unterstützt wurde Roth-Jörg vom TikToker BigBangBash alias Denis Hepbasli.

Insgesamt 57 Videos haben Würzburger Auszubildende bei dem Wettbewerb eingereicht, um ihre Ausbildungsstelle oftmals humorig vorzustellen und Werbung für ihren Beruf zu machen. Da arbeiten Elektriker an Stromkreisen, Chemielaboranten lassen Sprengstoff explodieren oder Altenpflegerinnen zeigen die herausfordernden aber vor allem auch schönen Seiten ihres Pflegeberufs.

Gewonnen hat schließlich Ben Nachbar

mit seinem Video über die Ausbildung bei einem Würzburger Möbelhauses vor Nina Bauer und Melina Reichert, die mit ihrem Video über den Pflegeberuf den zweiten Platz belegen. Auf dem dritten Platz landeten Clemens Witte, Eva Köhler, Franziska Reuß, Jannik Bauer und Laurin Kaufmann mit ihrem Video über die Ausbildung bei einem Druckmaschinenhersteller.

Der Wettbewerb wurde von der Stiftung der Sparkasse Mainfranken finanziell unterstützt.

*Text und Foto: Christian Weiß*

*Die Sieger der Challenge zusammen mit Bürgermeisterin Judith Roth-Jörg (9.u.l.) und TikToker BigBangBash.*

## wird gefördert

analoge Bürgerbeteiligung). Zur Messung der Wirkung ihrer Projekte und der Strategie plant die Smarte Region Würzburg, sich mit der Julius-Maximilians-Universität Würzburg zusammenzuschließen, um Erkenntnisse über die soziale Resilienz von Bürgerinnen und Bürgern zu erhalten und so eine nachhaltige und

integrierte Entwicklung voranzutreiben. In Vorbereitung sind zwei repräsentative Umfragen in Stadt und Landkreis, beginnend im Frühjahr 2024. Die Kosten für diese Forschungskooperation liegen bei geschätzt 337.000 Euro, davon haben Stadt und Landkreis 63.000 Euro zu übernehmen, die übrigen Kosten werden durch

Fördermittel und in Form von Eigenmitteln der Universität in das Projekt eingebracht. Die notwendigen Mittel sind bereits im Haushalt der Smarten Region eingeplant. Voraussichtlich im Oktober wollen die Smarte Region und die Universität den entsprechenden Vertrag abschließen.

*Text: Claudia Lothar*

Mehr zur Strategie der Smarten Region Würzburg: <https://www.wuerzburg.de/unternehmen/smart-city/index.html>.

# Vorreiterrolle bei der Heizwende: kommunale Wärmeleitplanung beauftragt Stadt und WVV wollen klare Perspektiven für Würzburg

17 % der deutschen Städte sind, laut einer Umfrage des Deutschen Städtetags unter 119 Kommunen, in der Konzeptentwicklung und 4 % bereits in der Umsetzungsstrategie einer kommunalen Wärmeplanung. Würzburg gehört mit zu den Vorreiter-Städten: Ende Juli hat die WVV bereits die kommunale Wärmeleitplanung für das gesamte Stadtgebiet beauftragt. Würzburg macht damit einen bedeutenden Schritt hin zu einer ökonomischen und klimafreundlichen Heiz-Zukunft. Über die Transformation informierten Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Bürgermeister Martin Heilig und Dörte Schulte-Derne, Geschäftsführerin der WVV, in einer Pressekonferenz. Die WVV verantwortet den Wärmeleitplan federführend und in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit sowie dem Fachbereich Stadtplanung der Stadt Würzburg.

Die konkreten Arbeiten an der Wärme-wende beginnen in Würzburg somit noch vor der Verabschiedung des Wärmeplanungsgesetzes „Kommunaler Wärmeleitplan“ im Bundestag im Herbst. Die Stadtverwaltung und die WVV haben sich für diesen Weg entschieden, um der Stadtgesellschaft so schnell wie möglich weitest-mögliche Klarheit über die Ausgestaltung der Heizungswende zu bieten. „Die öf-

fentliche Debatte um das Gebäudeenergiegesetz hat bei den Bürgerinnen und Bürgern zu erheblicher Verunsicherung geführt. Um ihnen wieder Vertrauen in den gesamten Prozess zu geben, ist es wichtig, so schnell wie möglich Sicherheit über die Rahmenbedingungen zu schaffen“, betont Oberbürgermeister Schuchardt.

Mit der kommunalen Wärmeleitplanung erhalten Bürgerinnen und Bürger eine weitgehende Planungssicherheit für die zukünftige Modernisierung ihrer Heizungsanlagen.

Die Grundlagen für die zügige Beauftragung der Wärmeleitplanung in Würzburg wurden durch das im letzten Jahr verabschiedete integrierte Klimaschutzkonzept und den kommunalen Energieleitplan geschaffen. Sie beruhen auf einer ganzheitlichen Betrachtung und umfassen sowohl den Bereich der privaten Haushalte als auch den gewerblichen und öffentlichen Sektor. Bei der späteren Umsetzung der Wärmeplanung werden Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden durch gezielte Informations- und Beratungsangebote unterstützt, um ihre Heizsysteme zu optimieren und auf erneuerbare Energien umzusteigen. Gleichzeitig werden innovative Projekte vom Bund gefördert, die die Wärmeversorgung auf Quartiersebene verbessern und neue Technologien für die

effiziente Wärmeerzeugung und -verteilung einsetzen.

Wichtig für Bürgerinnen und Bürger ist, wie Bürgermeister Martin Heilig ausführte: „1. Es gibt keine Notwendigkeit, überstürzt die aktuelle Heizung herauszureißen. Das Gebäudeenergiegesetz wird langfristig angelegt sein. 2. Die Wärmewende macht ökologisch und ökonomisch Sinn aufgrund niedrigerer Betriebskosten. Denn ab 2027 werden die fossilen Energien aufgrund des EU-Emissionshandels wesentlich teurer werden. 3. Unternehmen und Privathaushalte sollen Beratungen und Förderungen in Anspruch nehmen. Die BAFA fördert. Ebenso fördert die Stadt Würzburg die Beratung für eine Sanierung bzw. Wärmeplanung für Einfamilienhäuser mit bis zu 300 Euro und für Mehrfamilienhäuser mit bis zu 600 Euro. 4. Im Herbst 2024 werden wir noch mehr Klarheit über die Ausgestaltung in Würzburg haben.“

Konkrete Projekte im Transformationsprozess hin zu grüner Wärme im Stadtgebiet befinden sich in Teilprozessen. Wasser in Form von Trinkwasser, aber auch von Abwasser könnte zur Wärmerückgewinnung eingesetzt werden: „Das geklärte Abwasser hält konstant eine Wärme von 12 bis 13 Grad. Sobald wir an der Kläranlage eine Wärmepumpe installieren, könnten wir dort schon die Grundlast für Sommertage erzeugen“, so Dörte Schulte-Derne. Darüber hinaus soll ermittelt werden, ob eine Großwärmepumpe zur Nutzung der Wärme aus dem Main eingesetzt werden kann. In Lengfeld hat eine Machbarkeitsstudie bereits erkennen lassen, dass Geothermiesonden aus technischen Gründen ausscheiden. Denn bereits in 39 Metern Tiefe besteht der Untergrund aus felsigem Gestein. Dennoch sind gründliche Untersuchungen durch Geologen auf dem Stadtgebiet ein Muss. „Der Geothermie gewähren wir in Würzburg eine Außen-seiter-Chance“, so Schulte-Derne. „Wir möchten nichts außer Acht lassen und alle Möglichkeiten prüfen und stetig anpassen, denn die Technik entwickelt sich rasant.“

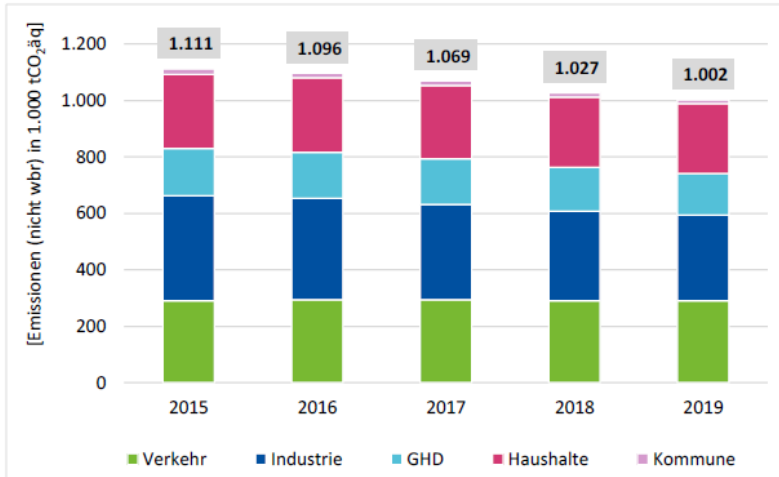
Mögliche Handlungsfelder der Wärme- und Stromwende in Würzburg können damit sein: Bereitstellung grüner Wärme über Großwärmepumpen am Main, am

*Die WVV hat bereits Ende Juli die kommunale Wärmeleitplanung beauftragt. Diese soll bis voraussichtlich September 2024 in die kommunale Wärmeplanung überführt werden. Würzburg ist damit eine der Vorreiter-Städte.  
Im Bild: Dörte Schulte-Derne, Geschäftsführerin der WVV, präsentiert Teilprozesse auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt 2040.*



## Treibhausgas-Emissionen im Stadtgebiet Würzburg (nicht witterungsbereinigt) gesamt nach Sektoren 2015 bis 2019

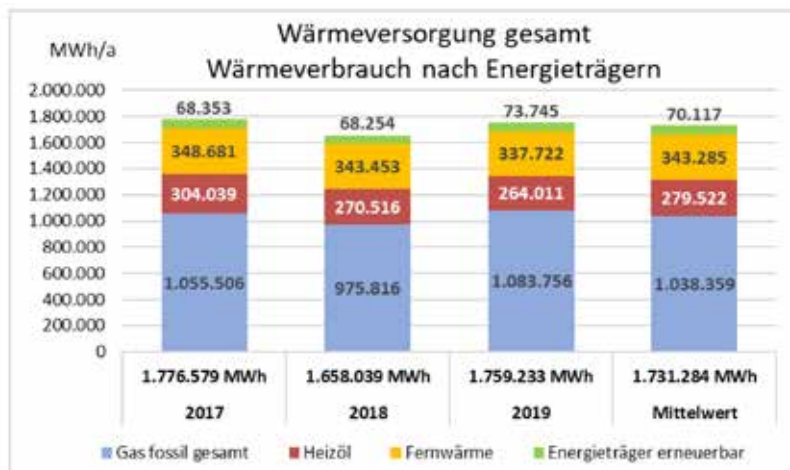
In den privaten Haushalten werden über 90 % der **Endenergie** für Wärmeanwendungen verbraucht. Hierbei entfallen allein rund zwei Drittel auf den raumwärmebedingten Endenergieverbrauch (Quelle: Bundesumweltamt)



Quelle: IKK 2021 - Darstellung IE Leipzig

- 30 % Industrie (2015: 33 %)
- 29 % Verkehr (2015: 26 %)
- 25 % Haushalte (2015: 23 %)
- 14,7 % GHD (2015: 15,1 %)
- 1,3 % Kommune (2015: 1,7 %)

## Absoluter Endenergieverbrauch nach Energieträgern



Quelle: Energieleitplan Stadt Würzburg - ENERGIEAGENTUR Nordbayern GmbH

- 59 % Erdgas
- 20 % Fernwärme
- 16 % Heizöl
- 4,7 % Energieträger erneuerbar
- 0,7 % Flüssiggas

Auslauf der Kläranlage und evtl. Geothermie bieten Energiepotenziale; der Einsatz von Wärmespeichern optimiert das Lastenmanagement; Nahwärmenetze werden gesondert betrachtet; Power-to-Heat-Anlagen können alternativ Spitzen decken; je nach Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff kann das Heizkraftwerk zum Abfahren von Wärmespitzen im Winter eingesetzt werden und die unvermeidliche Abwärme des Müllheizkraftwerks bietet eine weitere Wärmequelle.

„Die Wärmewende ist eine enorme Transformation, die wir alle in unserem Alltag spüren werden“, so Dörte Schulte-Derne. „Wir stehen vor großen Herausforderungen deren Erfolg vom Zusammenspiel der Experten ebenso abhängt wie vom Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Gleichzeitig haben die Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit und der schonende Umgang mit allen Arten von Ressourcen eine wesentliche Bedeutung. Darüber hinaus werden wir facettenreiche Arbeitsplätze im handwerklichen, technischen und kaufmännischen Umfeld ausbauen. Hier ergibt sich die Chance, die Transformation selbst beruflich mitzugestalten.“

Bis voraussichtlich September 2024 kann die WVV-Wärmeleitplanung in eine kommunale Wärmeplanung überführt werden. Gemeinsam mit dem Gebäudeenergiegesetz 2024 bildet sie dann die verbindliche Voraussetzung für den Einbau von Heizanlagen im Stadtgebiet – hin auf dem Weg zur Klimaneutralität 2040. Die Wärmeplanung hat das Ziel, die Wärmeversorgung in der Stadt auf eine CO<sub>2</sub>-verträgliche und energieeffiziente Basis zu stellen. Dies soll durch eine Reduzierung des Wärmeverbrauchs, die Nutzung erneuerbarer Energien und die Steigerung der Energieeffizienz erreicht werden. Dadurch wird nicht nur der Ausstoß von Treibhausgasen verringert, sondern auch eine langfristig stabile und bezahlbare Energieversorgung für die Bürgerinnen und Bürger gewährleistet. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen WVV und Stadtverwaltung kann eine reibungslose, kosteneffiziente und zeitnahe Überführung des WVV-Wärmeleitplans in eine kommunale Wärmeplanung gewährleistet werden.

Die Wärmeleitplanung in Würzburg wird durch das Bundesförderprogramm für effiziente Wärmenetze (BEW) mit einer voraussichtlichen Förderquote von 50 % unterstützt.

Text: Claudia Lothar / Gerhard Schmid

Foto: Susanna Blum





## Drei Milliarden Bäume: jeder zählt

Die Stadt Würzburg beteiligt sich an „3 billion trees“. Die ambitionierte Baumpflanzaktion ist Bestandteil der Biodiversitätsstrategie, die die Europäische Kommission im Rahmen des Green Deal aufgestellt hat.

„Jede und jeder kann mitmachen“, wirbt Oberbürgermeister Christian Schuchardt gezielt für die Teilnahme. Ob im Wald, in der Stadt, an der Straße oder im eigenen Garten, jeder Baum zählt. Dabei muss jeder neu gepflanzte Baum am richtigen Standort und für den richtigen Zweck gepflanzt und dort gepflegt werden. In der Praxis bedeutet dies die richtige



Mischung von Baumarten nicht nur in Wäldern, sondern auch in der Landwirtschaft und in städtischen Gebieten. „Für die Stadt Würzburg übernimmt die Auswahl der Bäume, die Pflanzung und

die Pflege das städtische Gartenamt“, fügt Bürgermeister Martin Heilig hinzu. „Bäume in den Innenstädten spenden Schatten und kühlen bei Hitze, reinigen die Luft und tragen so zur Lebensqualität bei. Aufforstung trägt zur Biodiversität und Bodenfruchtbarkeit bei, speichert CO<sub>2</sub> und erhöht den Grundwasserspiegel.“

Die Internetseite mapmytree, auf der die „3 billion trees“ eingetragen werden können, zählt bereits über elf Millionen neu gepflanzte Bäume in der EU. Jeder Grundstückseigentümer, der einen Baum für „3 billion trees“ pflanzt, kann seinen Baum hier registrieren.

Laut der ersten globalen Waldzählung von 2015 standen zum damaligen Zeitpunkt etwa 3,04 Billionen Bäume auf der Erde, 90 Milliarden Bäume in Deutschland. Der Würzburger Geostadtplan zählt, dem Baumkataster entsprechend, 41.683 Bäume auf – ohne die Waldbäume im Würzburger Stadtforst. Seit 2019, seitdem „3 billion trees“ ins Leben gerufen wurde, haben Gartenamt und Forstverwaltung jährlich bis zu 15.000 Jungbäume auf Würzburger Stadtgebiet und im Kern der Stadt 1.365 Bäume gepflanzt. Bei „3 billion trees“ werden diese noch nicht mitgezählt. In den nächsten Jahren plant die Stadt Würzburg eine Aufforstung von mindestens 1 Hektar Wald jährlich.

*Text und Foto: Claudia Lothar*

*Oberbürgermeister Christian Schuchardt (re.) und Bürgermeister Martin Heilig mit einem der Bäume, die eigens für die Aktion „3 billion trees“ gepflanzt wurden.*

20 cm über der Wasseroberfläche ist. Vor der Erstinbetriebnahme der neuen Trinkbrunnen wurde zweimal wöchentlich über vier Wochen hinweg das Wasser auf seine Qualität geprüft; während des Betriebs ist mindestens einmal pro Woche die Wasserqualität im Labor nachzuweisen, Auslasshahn und Becken sind auf Verschmutzungen nach vorgegebenem Protokoll zu kontrollieren. Trinkbrunnen müssen beim Gesundheitsamt vor der Erstinbetriebnahme gemeldet werden, da die Trinkwasserverordnung

zwingend eingehalten werden muss. Sobald ein Brunnen als Trinkbrunnen freigegeben ist, sind alle Betreiberpflichten wie das Führen eines Betriebsbuchs mit Wertung der Laborproben obligatorisch. Diese übernimmt an den Trinkbrunnen der Stadt Würzburg für die Brunnensaison 2023 im Auftrag die Firma Rehm GmbH mit der WVV.

Stadtbaurat Benjamin Schneider stellte weitere Trinkbrunnen in Aussicht wie die Ertüchtigung des Wasserspenders am Sternplatz und den Neubau jeweils eines

Trinkwasserspenders beim Polizeipräsidium in der Augustinerstraße und am Grafeneckart zwischen dem Brückenkopf der Alten Mainbrücke und den Rathaus-Arkaden („Köhlerbaum“). Die Trinkbrunnen werden, wie alle Brunnen der Stadt, saisonal zwischen April und Oktober laufen. Der Betrieb jedes Trinkbrunnens kostet im Jahr etwa 7.500 Euro.

*Text und Foto: Claudia Lothar*

# ÜBERBLICK





# Der Würzburger Stadtwald ist auch pädagogischer Lernort

Die Mitarbeitenden des Forstbetriebs des städtischen Gartenamts, die etwa 1.000 Hektar Wald bewirtschaften, führen nicht nur Interessierte fachkundig durch den Stadtwald. Sie briefen auch Waldpädagoginnen und Waldpädagogen und machen diese mit den besonderen Verhältnissen im Würzburger Stadtwald vertraut, damit sie ihrerseits als Multiplikatoren aktiv werden können.

Mitte Juli erkundeten aufgrund dieser Basis die Waldpädagoginnen und Waldpädagogen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gemeinsam mit vier achten Klassen des Siebold-Gymnasiums jeweils zwei Tage lang das Ökosystem des Stadtwalds. Sie erfuhren von der Schutzfunktion der Wälder sowohl im Zusammenhang mit dem Klimawandel als auch Gesundheitsfaktor für den Menschen. „Im Würzburger Stadtwald finden sich viele Baumarten“, erklärt der Betriebsleiter des Stadforstes, Karl-Georg Schön Müller, „die gerade im Kontext des Klimawandels eine wichtige Rolle einnehmen.“ Szenarien der Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft zeigen, dass sich die Baumartenzusammensetzung unserer Wälder in den kommenden Jahren verändern kann und viele klimaangepasste Baumarten an anderen Orten durch Pflanzung eingebracht werden müssen, um stabile Wälder zu erhalten. „Auch die nachhaltige Bewirtschaftung und die damit verbundene Holzproduktion unserer Wälder ist zentral und viele Schülerinnen und Schüler waren überrascht, dass Nachhaltigkeit eine weltweite Verpflichtung ist, aber nicht überall verbindlich umgesetzt wird.“

Neben der Bewirtschaftung und besonderen Schutzfunktion, die die Wälder leisten, spielt der Wald auch als Gesundheitsfaktor eine große Rolle. Das Waldklima ist ein Schonklima: Es entlastet Körper und Seele, fördert den Abfall von Stresshormonen, den Abfall des Blutdrucks und entspannte Hirnaktivität. Schon kurze Waldaufenthalte verstärken die Konzentration der Alpha-Wellen, dies entspricht der Einschlafphase. Die Schülerinnen und Schüler des Siebold-Gymnasiums konnten mit gezielten Übungen einen Einblick in diese wohltuende Wirkung des Waldes nehmen.

Der Würzburger Stadtwald erstreckt sich südwestlich des Steinbachtals bis zur Stadtgrenze, wo er in den Guttenberger Wald und in den Juliußspitalwald, der zu Reichenberg gehört, übergeht. An der Grenze zu Reichenberg ist er als Naturwaldreservat Waldkugel ausgewiesen. Insgesamt umfasst der Stadtwald als Sammelbegriff etwa 1.000 Hektar Fläche, dazu zählen auch Waldflächen entlang des Dürrbachtals und im Gebiet von Versbach. *Text: Claudia Lothar, Fotos: Karl-Georg Schön Müller*

#### Kontakt zum Forstbetrieb:

Außenstelle Rathausplatz 2  
Würzburg-Heidingsfeld  
Tel. 0931/658 72

*Geprüft und für gut befunden: Derart astfreie und engründig gewachsene Eichen wachsen selten, aber im Würzburger Stadtwald. Verkauft werden diese Eichenstämme an Holzfirmen, die daraus Parkett oder Barriquetfässer machen.*





Gerade in eng bebauten Stadtteilen, wie es in Grombühl der Fall ist, sind öffentlich zugängliche Pausenhöfe wichtige Bewegungsräume, um die ersten Runden auf dem Fahrrad zu drehen, Tischtennis zu spielen oder Platz zum Kicken zu haben. Daher passt der Spielpunkt gut auf den Schulhof. „Über das erweiterte Angebot für Grombühler Familien sind wir im Sinne der Familienfreundlichkeit sehr glücklich“, freut sich Heike Hergenröther, Geschäftsführerin der Arge Familien in der Stadt Würzburg. Wer spielen möchte, kann gerne vorbeikommen, allerdings muss der Spielball selbst mitgebracht werden.

Seit 2007 realisieren die Spielpunkte in der Innenstadt wie auch in den Stadtteilen die Arge Familien in der Stadt, das Sozialreferat und das Gartenamt. Sie schaffen mit Wasserstrudeln, Streichelkatzen, Hüftspielen Verweilpunkte in der Stadt und leisten einen Beitrag zur Familienfreundlichkeit im öffentlichen Raum. *Foto: Kerstin Dörling*

*Der neue Spielpunkt im Grombühler Schulhof musste natürlich auf Funktionstüchtigkeit geprüft werden. Ob (v.li.) der Leiter des Gartenamtes, Dr. Helge Bert Grob, Simone Hofmann (Leiterin Pestalozzi-Mittelschule) oder Heike Hergenröther (Geschäftsführerin Arge Familien in der Stadt, Sachgebiet Jugend- und Familienarbeit) das Eröffnungsspiel gewonnen hat, ist nicht bekannt.*

## Neuer Spielpunkt im Schulhof

# Ein Tischkicker für alle Grombühler Kinder und Jugendlichen

Im Schulhof der Pestalozzi Mittelschule und der Städtischen Wirtschaftsschule im Grombühl wurde ein neuer Spielpunkt aufgestellt, der Tischkicker ist für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich. „Uns ist es ein Anliegen, die Kinder in der Pause in Bewegung zu bringen“, so Simone Hofmann, Schulleiterin der Pestalozzi-Mittelschule. „Wir waren daher

begeistert, als wir von der Idee der Arge Familien erfahren haben“. Installiert hat den Tischkicker das Gartenamt und freut sich über positive Resonanz aus der Schülerschaft. „Diese Art von Spielgerät ist einmalig in Würzburg und wir hoffen, dass es gut ankommt“, sagt Dr. Helge Bert Grob, Leiter des Gartenamtes.

## Friedhofsverwaltung appelliert

# Keine Kerzen im Bereich der Bestattungsbäume

Im Bereich der Bestattungsbäume am Würzburger Waldfriedhof werden leider immer wieder brennende Kerzen abgestellt. Zuletzt musste durch die Friedhofsverwaltung festgestellt werden, dass das umliegende Laub durch eine solche Kerze angesengt wurde. Hierdurch hätte leicht ein Brand entstehen können. Nach § 23 Abs. 2 Buchst. d) der Friedhofssatzung sind auf diesen Naturgräbern Pflanzbeete, -schalen, Grabschmuck sowie insbesondere Kerzen nicht erlaubt. Es wird in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hingewiesen, dass mit der Durchführung eines Ordnungswidrigkeitenverfahrens oder – je nach Fallgestaltung – mit einem Strafverfahren rechnen muss, wer im Bereich der Bestattungsbäume am Waldfriedhof brennende Kerzen abstellt. Die Friedhofsverwaltung appelliert daher dringend an alle Besucherinnen und Besucher, auch im eigenen Interesse, keine Kerzen im Bereich der Bestattungsbäume am Waldfriedhof aufzustellen

## Wie funktioniert Mülltrennung – und wozu ist sie gut



„Alles kommt in einen Eimer. Den Müll holt jemand ab, dem wir dafür etwas Geld geben“, sagt eine Frau aus Rumänien. Eine andere aus dem Kongo meint: „Wir stellen den Abfall auf die Straße und dann nimmt ihn jemand weg“. Auf die Frage, wohin er dann kommt, wissen beide keine Antwort. Landet er auf einer Art Deponie außerhalb der Stadt oder wird er verbrannt? In Afghanistan dagegen gibt es eine organisierte Müllabfuhr. Doch wohin der Müll kommt, bleibt auch der jungen Afghanin unklar. Jakob Sänger, Diplombiologe, Umweltpädagoge und stellvertretender Leiter der Umweltstation Würzburg, beschreibt daraufhin den Weg des Mülls in Deutschland, wo man sehr genau weiß und auch darauf achtet, wo Müll landet und was damit passiert. „Haben Sie sich nicht schon gewundert, wie viele Mülltonnen hier für jeden Haushalt bereitstehen?“ Die meisten Besucherinnen stimmen lachend zu. Viele waren schon sehr überrascht und verunsichert beim Anblick einer blauen, braunen, gelben und dunkelgrauen Tonne im Hof. Jetzt hagelt es Fragen: Was darf oder muss in den gelben Sack? Dürfen Eierschalen in die braune Tonne? Wohin mit Glasflaschen oder einem kaputten Föhn? Geduldig erklärt Jakob Sänger, was man auch in der Umweltstation abgeben kann, wozu es Kleidercontainer und Batterie-Eimer gibt. Und was ist ein

Wertstoffhof? Kernfrage ist aber, wozu die Mülltrennung überhaupt gut sein soll. Was sind Wertstoffe, was bedeutet Recycling? Was hat Mülltrennung mit Gewässer- und Bodenschutz zu tun? Und schließlich auch mit unserer Gesundheit. Alle verstehen schnell, warum man sich um den Müll in Europa so viele Gedanken macht.

### Mülltrennung ist Konfliktthema

Im Umgang mit den Vermietern und Nachbarn ist Mülltrennung immer ein zentrales Konfliktthema, darin sind sich die Bildungskordinatorin im Sozialreferat der Stadt, Zeynep Sen, und Integrationslotsin Sandra Bürger einig. Sie hatten zusammen die Idee zu dieser Veranstaltung. Und Dr. Sigrid Mahsberg, Integrationsbeauftragte der Kolping Akademie, kann dies aus vielen Gesprächen mit Zuwanderinnen und Zuwanderern nur bestätigen. Viele Migranten wissen einfach nicht um die Zusammenhänge, wenn sie die Sammelunterkünfte verlassen und erstmals eine Wohnung beziehen. Es kommt dann oft zu Problemen im Haus, weil niemand die Neuzugezogenen informiert, wenn sie ratlos vor den verschiedenen Mülltonnen stehen. In den Heimatländern ist Müll oft nur Abfall und nicht wertvolles Material, das auch weiterverarbeitet werden kann. Deshalb ist ein Besuch der Umweltstation zu diesem

Thema auch so wichtig. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Maßnahmen der Kolping-Akademie nahmen daher die Einladung dazu gerne an.

Ein gemeinsames Picknick im Freigelände hinter der Umweltstation beendete die Informationsveranstaltung. Die reichlich gedeckte Theke wurde durch internationale Köstlichkeiten ergänzt, welche die Besucherinnen und Besucher für alle überraschend mitgebracht hatten. In lebhaftem Gespräch kamen sich die Frauen aus der Kolping Akademie und die Bewohnerinnen des Reuterhauses in Heidingsfeld schnell näher. Ob Frauen aus der Ukraine, Afghanistan, Rumänien oder Somalia, man war sich schnell darin einig, dass man gerne öfter die Umweltstation besuchen möchte, die ein breites kostenloses Angebot an Materialien, Ausstellungen und Veranstaltungen bereithält und sogar als kleiner Wertstoffhof fungiert.

*Text: Dr. Sigrid Mahsberg*

*Foto: Zeynep Sen*

*Migrantinnen und Migranten aus der Kolping Akademie und dem Reuterhaus besuchten die Umweltstation der Stadt Würzburg. Jakob Sänger informierte sie über Mülltrennung in Deutschland.*

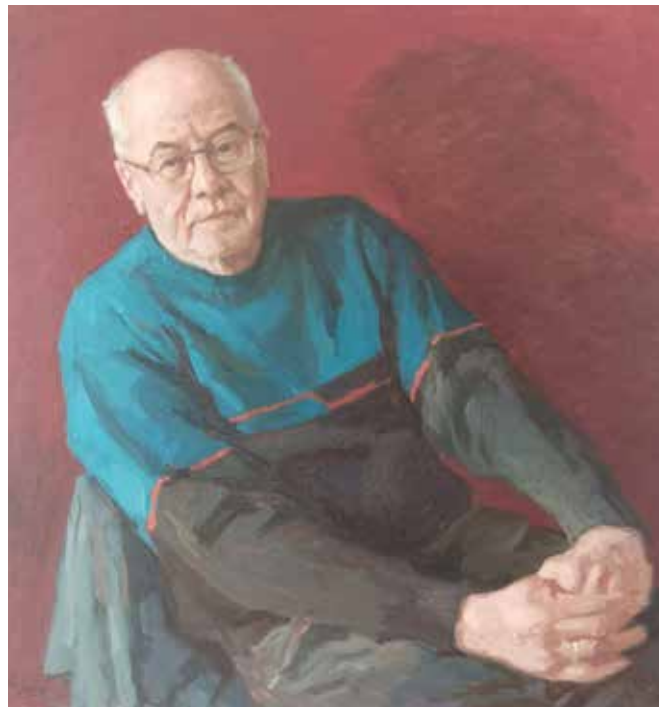
## Ausstellung im Treffpunkt Altes Schwimmbad Heuchelhof

# 20 Jahre Kunstatelier Kopp-Art

Im „Treffpunkt Altes Schwimmbad“ in der Den Haager Straße 18 sind noch bis 30. September Werke anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Kunstateliers Kopp-Art zu sehen.

Die Idee, ein Kunstatelier zu gründen, reifte bei Alexander Kopp heran, als er im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt Würzburg-Heuchelhof H1“ ab 2001 Kunstunterricht für Kinder im Stadtteilzentrum Heuchelhof gab. Dr. Kopp wurde 1946 in Kasachstan geboren. Nach dem Studium der Architektur und Ingenieurwissenschaften war er in Astana als Dekan und Professor an der Universität tätig. Seit 1998 lebt er in Würzburg. Im März 2003 eröffnete er das Atelier in der Ursulinergasse, um seine Erfahrungen und sein Können Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen weiter zu geben und um einen Begegnungs- und Ausstellungsraum für Künstlerinnen und Künstler – weit über die Grenzen Würzburgs hinaus - zu schaffen. Ermutigt und unterstützt hat ihn stets der enge Kontakt zur Stadt Würzburg, vor allem zum Koordinator im Sozialreferat, Siegfried Scheidereiter.

Seither fanden im Kunstatelier über 90 Ausstellungen statt und Dutzende weitere an anderen Orten. Dazu kommen Lesungen, Theaterstücke, musikalische Abende und viele Projekte, die gemeinsam mit Kooperationspartnern organisiert werden, wie u.a. der Galerie Kunststück, der Jüdischen Gemeinde oder der Landsmannschaft Bayern. Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit dem Verein Brückenbogen, der von Sigrid Mahsberg von der Kolping-Akademie ins Leben gerufen wurde. Einen hohen Stellenwert hat im Atelier die Vorbereitung junger Menschen auf ihr Studium in darstellenden Künsten, und weiterhin der Kunstunterricht - auch im Stadtteil Heuchelhof, hier führen Inna Kopp und Svetlana Hein schon seit Jahren die Tradition



Alexander Kopp, gemalt von Dmitri Evtuschenko.

fort. Die ausgestellten Bilder sind ein Rückblick auf 20 Jahre, von Kindern und Jugendlichen, von Maria Suppes und Dmitri Evtuschenko und von Alexander Kopp selbst.

Text und Foto: Hermine Seelmann

## Drei stationäre Blitzanlagen ab Herbst 2023

Ende August wurden entlang der B 19 im Stadtgebiet Würzburg Fundamente für zwei neue Blitzersäulen errichtet und entsprechende Anschlüsse gelegt. Die stationären Messanlagen in Höhe Zeppelinstraße/Südbahnhof in Fahrtrichtung Heidingsfeld und der Konrad-Adenauer-Brücke in Fahrtrichtung Innenstadt sollen einen Beitrag leisten, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und Umwelt- und Lärmemissionen am Stadtring Süd zu reduzieren. Nach Abschluss der vorbereitenden Tiefbau- und Stromarbeiten werden die neuen Blitzersäulen geliefert und eingebaut. Der Beginn des Echtbetriebs ist noch im Monat September 2023 vorgesehen.

Auf der Nordtangente B 27 wird in Fahrtrichtung Innenstadt auf der Höhe der Ausfahrt Rimpler Straße eine weitere stationäre Messanlage aufgebaut. Diese Anlage soll einen Monat später im Oktober 2023 in Betrieb genommen werden. Die neuen silbernen Blitzersäulen werden von der Firma Vitronic aus Wiesbaden geliefert und stehen dauerhaft am Fahrbahnrand. An der Messsäule werden dunkle Ringe erkennbar sein. Hier befinden sich das moderne Laser-Messsystem, eine Beleuchtungseinheit und die Kamera.

Seit Mitte 2020 ist es den Kommunen in Bayern gestattet, kommunale Geschwindigkeitsmessanlagen stationär zu errichten. Im Mai 2022 hat der Bau- und Ordnungsausschuss des Stadtrates die genannten drei Standorte festgelegt. Der Hauptausschuss des Stadtrates hat im März diesen Jahres die Beschaffung der drei Blitzersäulen nach Ausschreibung beschlossen. Der Bau und die Lieferung liegen im Zeitplan. Die veranschlagten Kosten für die Beschaffung werden eingehalten.

## Bierdeckel-Botschaften in der Sanderstraße

# Gegen das „Wildpinkeln“ – ohne Bierernst

Bierdeckel können für vieles Platz bieten: für Gläser, für Striche oder für aktuelle Produktempfehlungen. Diese in der Gastronomie allgegenwärtige Werbefläche hat auch die Stadt für sich entdeckt und sagt via Bierfilz dem „Wildpinkeln“ den Kampf an. Mit dem Slogan „Bier rein: 5 €; Bier raus: 55 €“ wird dezent darauf hingewiesen, dass die Höhe des Verwargelds für das Verrichten der Notdurft in der Öffentlichkeit inzwischen 55 Euro beträgt und ein Toilettengang in einer Seitenstraße nicht nur die Blase, sondern auch den Geldbeutel schnell entleert. Zudem soll bei den Nachtschwärmern um Verständnis für die Situation der Anwohner geworben werden.

Die Stadt Würzburg führt deshalb in Zusammenarbeit mit Gastronomen aus der Sanderstraße und dem Team von „Miteinander leben & feiern – Allparteiliches Konfliktmanagement in Würzburg“ in der Sanderstraße eine Plakat- und Bierdeckelaktion durch, die auf diese Problematik aufmerksam macht.

Hierfür wurden 1000 Bierdeckel an die Gastronomen zur Verwendung in den laufenden Betrieben verteilt, um die Feiern nicht nur außen auf der Sanderstraße und den Seitenstraßen, sondern auch in den Lokalen zu erreichen. Hinzu kommen 50 Plakate die im entsprechenden Zeitraum in den Schaufenstern und auf der Straße aufgehängt werden.

Das Gebiet wird weiterhin vom Kommunalen Ordnungsdienst engmaschig bestreift und Verstöße werden unmittelbar mit einem Verwargeld geahndet werden.

Bereits im vergangenen Sommer startete die Stadt Würzburg das Konzept „Nachtleben in Würzburg – sicherer und konfliktfreier machen!“ Dieses Konzept wurde gemeinsam mit dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband, dem Verein Würzburg macht Spaß und der Polizei erarbeitet und vom Stadtrat im Mai 2022 beschlossen. In der Umsetzung werden die Party-Hotspots unter anderem von Nachtmediatoren aufgesucht, welche sich dafür einsetzen, insbesondere durch Kommunikation einen fairen Ausgleich zwischen Anwohnerinnen und Anwohnern und Feiernden herzustellen.

Die Einsätze der Nachtmediatoren sowie die Kontrollen von Seiten des Kommunalen Ordnungsdienstes und der Polizei im Bereich der Sanderstraße haben gezeigt, dass vor allem die Verunreinigungen und Hinterlassenschaften auf der Sanderstraße und in den Nebengassen Ausmaße erreicht haben, welche nicht mehr hinnehmbar sind. Diese Erkenntnis hat sich auch im Rahmen von Gesprächen mit Anwohnerinnen und Anwohnern bestätigt.

*Text: Georg Wagenbrenner*

*Foto: Thomas Heller*



*Klare Botschaft auf kleinem Deckel: Die Stadt appelliert an die Nachtschwärmer, das Wildpinkeln sein zu lassen.*

## Umfrage zu Hitzeschutz

Rechtzeitige Informationen über Hitzeereignisse geben die Möglichkeit, sich frühzeitig einzustellen. Wie kommen die Würzburgerinnen und Würzburger aber an Informationen wie Hitzewarnungen oder Hitzeschutz? Hierzu erhofft sich die Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit der Stadt mit der Gesundheitsregion<sup>plus</sup> Stadt und Landkreis Würzburg Antworten. Ziel ist, die Bürgerinnen und Bürger bei Hitzephasen zu unterstützen und ihnen die relevanten Informationen zielgerichtet zur Verfügung zu stellen.

Die Online-Umfrage dauert nur fünf Minuten und die Teilnahme ist bis Ende September 2023 möglich.

Die Ergebnisse fließen in den Hitzeaktionsplan von Stadt und Landkreis Würzburg ein.

<https://wuerzburg-mitmachen.de/befragung-hitze>



Neu: Immo-Kompass und Immobilienmarktbericht 2022

## Was kosten Immobilien in der Stadt?



Auch in diesem Jahr gibt die Stadt Würzburg einen Immobilienmarktbericht heraus. Der Immobilienmarktbericht wie auch der Immo-Kompass 2022 sind nun erschienen und geben einen detaillierten Überblick darüber, wie hoch Immobilien im letzten Jahr in Würzburg gehandelt wurden.

„Wer sich als Eigentümer oder Kaufinteressent über den Würzburger Immobilienmarkt informieren möchte, kann zwar Preisvergleiche auf gängigen Internetportalen ziehen. Aber sind die dortigen Angebotspreise realistisch?“, sagt Frank Heppner, Leiter des Gutachterausschusses im städtischen Fachbereich Bauen. Realistisch sind die Werte im jährlich erscheinenden „Immo-Kompass“ wie auch dem „Immobilienmarktbericht“. Denn Basis dieser umfangreichen Daten- und

Verkaufszahlensammlung sind über 1.100 abgeschlossene Kaufverträge, die von der Geschäftsstelle Gutachterausschuss fachkundig und anonymisiert mit Hilfe von Fragebögen ausgewertet wurden. Herausgeber der beiden Druckwerke ist die Geschäftsstelle Gutachterausschuss für Grundstückswerte der Stadt Würzburg.

Der im Juli erschienene „Immo-Kompass 2022“ stellt die im Durchschnitt gezahlten Kaufpreise von Häusern, Wohnungen und Grundstücken transparent dar, um die eigenen Wertvorstellungen zu plausibilisieren. Er dient damit, leicht lesbar und erklärend, als wertvolle Orientierungshilfe. Der „Immo-Kompass 2022“ kann ebenso wie der jährlich erscheinende „Immobilienmarktbericht 2022“ über das Portal [www.boris-bayern.de](http://www.boris-bayern.de) gegen eine Gebühr als PDF-Datei erworben werden.

### Tätigkeit des Gutachterausschusses

Gutachterausschüsse wurden mit Einführung des Bundesbaugesetzes 1960 verankert. Eine der Hauptaufgaben besteht darin, die Transparenz am Grundstücksmarkt zu gewährleisten und damit Spekulationsblasen entgegenzuwirken. Sie sind neutrale, selbstständige und nicht an Weisungen gebundene Gremien und ihre Mitglieder sind ausgewiesene Experten. Damit wird die hohe Fachkompetenz der Ausschüsse geprägt. Zu den weiteren Aufgaben der Gutachterausschüsse gehören die Erstellung von „gerichtsfesten“ Gutachten z.B. in Erbschafts- oder Scheidungsangelegenheiten, die Festlegung der Bodenrichtwerte sowie das Erteilen von Auskünften aus der umfangreichen Kaufpreissammlung.

*Text und Foto: Claudia Lothar*

*Baureferent Benjamin Schneider (re.) und Frank Heppner (Leiter Gutachterausschuss, Fachbereich Bauen, li.) präsentieren den aktuellen Immo-Kompass und den Immobilienmarktbericht der Stadt Würzburg. Der Immo-Kompass richtet sich an Immobilieninteressierte, Verkäufer sowie Käufer, der Marktbericht an Sachverständige.*

**Wer ein gedrucktes Exemplar erwerben möchten, kann dies über die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses tun:**  
Veitshöchheimer Str. 1, 97070 Würzburg, Tel.: 0931/37 33 09, [Gutachterausschuss@stadt.wuerzburg.de](mailto:Gutachterausschuss@stadt.wuerzburg.de)

### Umfrage zum Würzburger Lastenrad-Mietsystem

## Wie wird es genutzt, was kann es bewirken?

Die Stadt Würzburg ist eine von sieben Modellkommunen des Projekts „Lastenrad Bayern“ und konnte dank der Förderung des Freistaats 45 Lastenräder, die sich auf 14 Stationen verteilen, anschaffen. Im Oktober 2022 wurden die ersten Stationen installiert. Seit August 2023 können alle 45 motorisierten Cargobikes gemietet werden für Großeinkauf, Familienausflug oder Picknick im Park. Nach knapp einem Jahr möchten die Stadt und das Bayerische Verkehrsministerium wissen, wie das Angebot genutzt wird und wie hoch das Potenzial zur Vermeidung von

Autofahrten ist. Die gemeinwohlabilanzierte Firma e-fect dialog evaluation consulting eG (e-fect) hat dazu eine kurze Umfrage erstellt. Die Befragung (Dauer 10 Min) richtet sich sowohl an Nutzende als auch an (noch nicht) Nutzende des Lastenrad-Mietsystems. Gefragt wird u.a. nach Gründen für Nicht-Nutzung, Verbesserungsvorschlägen und ob Autofahrten bisher durch Fahrten mit einem Mietlastenrad ersetzt wurden.

Die Teilnahme ist bis 30. September 2023 möglich, auch mehrfach, um mehrere Fahrten zu dokumentieren. Die Daten werden

Die Stadt Würzburg hat 13 Schulen mit Fahrrad- und Rollerständern ausgestattet. Drei weitere Schulen werden noch folgen. Der Fachbereich Schule und der Fachbereich Tiefbau und Verkehrswesen haben zunächst den Bedarf an den Schulen ermittelt und mögliche Standorte identifiziert. Geschaffen wurden insgesamt 312 Roller- und 204 Fahrradstellplätze auf Schulhöfen und schulischen Flächen. Die Stellplätze erfreuen sich wie das Beispiel Friedrich-Hundertwasser-Schule auf dem Foto zeigt, bereits am Tag nach der Montage großer Beliebtheit, sowohl bei Schülerinnen und Schülern wie auch Lehrern, die ihrer Vorbildrolle gerecht werden.

„Unser Wunsch ist es, für eine lebenswerte Stadt gerade auch die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer der Zukunft aufs Rad zu bringen“, so die Leiterin des Fachbereichs Tiefbau und Verkehrswesen, Annette Messerer. Radverkehrsbeauftragter Tobias Mattheis kündigt in diesem Zusammenhang weitere Projekte an, die den Schüler-Radverkehr fördern sollen.



## 516 neue Fahrrad- und Rollerstellplätze an Schulen

Daniela Schuster, Leiterin des Fachbereichs Schule, unterstützt diesen Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur: „Indem wir Stellplätze für Roller und Fahrräder an Schulen installieren, hoffen wir auch, den Schulweg unabhängiger von Elterntaxis zu machen.“ Die neuen Fahrrad- und Rollerstellplätze stehen an folgenden Schulen: Max-Dauthendey-Grundschule, Goethe-Kepler-Grundschule in der Cronthalstraße, Goethe-Kepler-Grundschule in der Von-Luxburg-Straße, Friedensreich-Hundertwasser-Schule, Steinbachtal-Burkarder-Grundschule, Grundschule Rottenbauer, Heuchelhof-Grundschule, LeonhardFrank-Volksschule, Mönchbergschule, Grundschule Lengfeld, Grundschule Versbach, Siebold-Gymnasium, Riemenschneider-Gymnasium. Es folgen noch Abstellanlagen an der ehemaligen Schillerschule, der Franz-Oberthür- und der David-Schuster-Realschule.

*Text und Foto: Claudia Lothar*

*Die Stadt sorgt für neue Fahrradstell-*

*plätze an Schulen, wie hier an der Friedensreich-Hundertwasser-Schule: u.re: Annette Messerer (Leiterin Fachbereich Tiefbau und Verkehrswesen), Daniela Schuster (Leiterin Fachbereich Schule), Sven Jungbauer, Hans-Berthold Wiegand (beide Fachbereich Schule), Jürgen Wappes (Leiter Friedensreich-Hundertwasser-Schule), Tobias Mattheis (Radverkehrsbeauftragter Stadt Würzburg).*

vertraulich behandelt und gemäß der europäischen Datenschutzverordnung verarbeitet. *Text und Foto: Claudius Stanke*

### Teilnahme:

[https://s2survey.net/nutzung\\_mietlastenraeder/](https://s2survey.net/nutzung_mietlastenraeder/)



*Die Mobilstation am Wagnerplatz im Stadtteil Grombühl: Auch hier sind Lastenräder zu mieten.*



# RÜCKBLICK



Zu Fuß von Schengen nach Würzburg

Eine Wanderung über  
370 Kilometer und  
gleichzeitig eine Zeitreise



*Ziel erreicht nach 17 Tagen: Die Brüder François, Michel, Philippe und Dominique Brachvogel (u.li.) auf den Spuren ihres Ahnen Gerome. Oberbürgermeister Christian Schuchardt (m.) hörte eine außergewöhnliche Reisegeschichte.*

Viele Familiengeschichten verblassen irgendwo kurz hinter der Urgroßmutter oder vielleicht auch erst dem Urururgroßvater. Da gibt es womöglich noch ein altes Tagebuch, verblichene Fotos oder ein besonderes Erbstück, das eine Episode, aber keine ganze Geschichte erzählt: und es gibt vor allem viele Fragezeichen. Die Brüder Brachvogel können da nur schmunzeln und einige Generationen weiter zurückblicken. Ihr Vorfahre Hans Brachvogel war 1592 Bürgermeister von Gestungshausen (heute ein Teil von Sonnefeld bei Coburg). Johann Wilhelm Bachvogel diente von 1733 bis 1750 als Examinator (so etwas wie ein Steuerkontrolleur) am Rennweger Tor in Würzburg, ein Beruf, den dann auch sein Sohn Karl Wilhelm 25 Jahre ausfüllen sollte. Um dessen Enkel Gerome wiederum dreht sich die nicht alltägliche Wandergeschichte, die hier erzählt werden soll und die nun von vier Brüdern eine Neuauflage erfuhr.

Gerome Brachvogel wurde am 31. Juli 1773 am Rennweg 5 (heute Theaterstraße) geboren und würde also in diesem Jahr seinen 250. Geburtstag feiern. Über sein Leben hat Philippe Brachvogel einige Eckdaten zusammengetragen, die man auch als Liebeserklärung an die Stadt Würzburg lesen kann.

Mit 20 Jahren trat er in die Kompanie des Grafen Mahony ein und unterstand so dem österreichischen Kaiser. In der Schlacht von Lonato in Italien 1796 geriet er in Gefangenschaft. Die Gegenseite waren die Truppen von General Bonaparte. Die französische Revolutionsregierung in Aubusson stellte Brachvogel, dessen Name später auf einem französischen Amt das „f“ erhielt, vor eine ungewöhnliche Wahl. Ihm drohten Jahre der Haft oder die Einbürgerung unter besonderen Umständen. Er entschied sich für letzteres: eine Französin zu heiraten und ein Kind zu adoptieren. Nachdem er 44 Jahre in Frankreich verbracht hatte, beschloss er im Alter von 70 Jahren nach Würzburg zurückzukehren. „Er hatte sicher Heimweh!“, spekuliert sein Nachfahre.

Dem womöglich melancholischen Beschluss nach Würzburg zurückzukehren folgte vor 183 Jahren schließlich eine abenteuerliche Tat. Zu Fuß machte sich Gerome Brachvogel auf den Weg und reiste 20 Tage durch die deutschsprachigen Gebiete. Nicht jedes Detail dieser Reise ist bekannt, doch man kann davon ausgehen, dass er weder eine Navigationsapp auf dem Smartphone nutzte, noch vorab im Internet Übernachtungen buchen konnte. In Würzburg angekommen, musste er feststellen, dass seine Familie die Stadt längst verlassen hatte. Er war die letzten Jahre seines Lebens auf sich allein gestellt. Er starb schließlich 1848 im Bürgerspital nur wenige Meter von seinem Geburtsort entfernt. Nachdem er zunächst im Krieg und später in friedlicher Mission halb Europa gesehen hatte.

Hier endet die besondere Geschichte noch nicht. Philippe und seine drei Brüder François, Dominique und Michel sind heute zwischen 62 und 74 Jahre alt. Sie pflegen schon seit längerem ein jährliches Wanderritual. Waren zusammen beispielsweise schon auf dem Jakobsweg unterwegs. In diesem Jahr entschied sich das Quartett für eine besondere Reise und ging Geromes Weg noch einmal nach. Natürlich ist die exakte Route von einem kleinen Ort bei Schengen nach Würzburg nicht überliefert, man plante selbst 17 Tagesetappen von jeweils rund 25 Kilometern und marschierte los. Unterwegs gönnte man sich altersgemäß durchaus etwas Komfort und übernachtete in Hotels. Als Freunde von Wildgerichten nutzten sie die Gelegenheit, auch einige Spezialitäten zu testen, die es zu Hause selten gibt, oder man machte einen Halt in Heidelberg, das nicht unbedingt auf der Strecke hätte liegen müssen.

In Würzburg angekommen, gab es für die sportlichen Brüder, die heute über ganz Frankreich verteilt wohnen, zwei besondere „Audienzen“. Oberbürgermeister Christian Schuchardt empfing die Gruppe im Amtszimmer. Nach den Strapazen der letzten Tage waren die Brüder gelöst und plauderten mit dem OB über Napoleons Besuche in Würzburg, ihre eigenen historischen Recherchen, die Weinkultur Mainfrankens und Würzburgs Partnerstadt Caen. Die Stadt spendierte der außergewöhnlichen Reisegruppe eine Stadtrundfahrt durch die Altstadt mit dem City Train: „Legen Sie nach der langen Wanderung die Füße einmal hoch und genießen Sie den Aufenthalt in Würzburg! Vielen Dank, dass Sie uns von ihrer Zeitreise und der Wanderung Ihres Vorfahrens berichtet haben“, so Schuchardt.

Im Dom stand zudem noch ein Besuch bei Pfarrer Dr. Matthias Leineweber an. Für die beiden Empfänge waren die Brachvogels sehr dankbar, weil sie so an eine Tradition anknüpfen konnten, die unter den Maurern in der Creuse gepflegt wird. Diese werden, wenn sie nach einem harten Arbeitsjahr in Paris in ihr Dorf zurückkehren vom Bürgermeister und Pfarrer begrüßt. Diese freundliche Geste scheint nach 183 Jahren erst recht angemessen. Mit dem Zug ging es schließlich zurück, geplant war auch noch ein Abstecher nach Oberfranken; auch für Recherchezwecke in Bamberg. Vielleicht ergibt sich aus der spannenden Familiengeschichte der Brachvogels ja noch eine Wanderroute für die nächsten Jahre.

*Text und Foto: Georg Wagenbrenner*

# Höhenrettung geht für ein Schaf in die Tiefe

Einen ungewöhnlichen Einsatz hatte die Berufsfeuerwehr im Frauenland. Dort war ein Schaf in ein Auffangbecken gestürzt und saß dort fest. Die Höhenrettungsgruppe der Berufsfeuerwehr konnte es retten, nach tierärztlicher Untersuchung wurde es unverletzt zu seinem Lämmchen zurückgebracht.

Fußgänger hatten das Tier aus dem etwa vier Meter tiefen Auffangbecken unterhalb der Weinberge blöken gehört. Nachdem sich Einsatzbeamte zu dem Tier in das Auffangbecken begeben hatten, wurde es in einer Tierbox mit Seilen und Leitern aus dem Auffangbecken nach oben gezogen. Um Verletzungen auszuschließen, wurde es von einem Tierarzt untersucht. Wohlbehalten konnte es an den Besitzer übergeben und zu seinem Lämmchen zurückgebracht werden.



Die Höhenrettungsgruppe der Berufsfeuerwehr Würzburg wird nicht nur bei Unglücken in der Höhe, sondern auch bei der Rettung von Menschen und Tieren aus der Tiefe aktiv.  
*Text und Fotos: Berufsfeuerwehr Würzburg / Alfred Schubert*

## Woche der Klimaanpassung Stadt Würzburg beteiligt sich

"Gemeinsam für Klimaanpassung" heißt auch 2023 das Motto der bundesweiten Woche der Klimaanpassung (WdKA). Vom 18. bis 22. September 2023 wird es viele Aktionen und Veranstaltungen geben, die zeigen, wie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel umgesetzt werden.

**Die Stadt Würzburg beteiligt sich mit vier Veranstaltungen:**

### **20. September 2023: Hitze-Beratung, 14 - 18 Uhr**

Infostand zu Hitze in der Stadt mit Befragung zu „Hitze und Mediennutzung“ von Bürgerinnen und Bürgern

**Ort:** Stadtbücherei Würzburg

**Infos:** [www.wuerzburg.de/wdka-23](http://www.wuerzburg.de/wdka-23)

### **20. September 2023: Renaturierung der Kürnach, 17:30 Uhr**

Führung durch das Kürnachtal mit Besichtigung einer Renaturierungsmaßnahme



**Treffpunkt:** Spielplatz in Lengfeld an der Kürnachtalhalle (Werner-von-Siemens-Straße 118, 97076 Würzburg)

Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung möglich

**Infos:** [www.wuerzburg.de/wdka-23](http://www.wuerzburg.de/wdka-23)

„Sie existieren, also können sie genutzt werden“, dieser mahnende Satz steht über einer Infografik des Research Center for Nuclear Weapons Abolition der Universität von Nagasaki (Japan). 12.520 nukleare Sprengköpfe und deren Verteilung über den Globus sind in dieser Grafik dargestellt. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl noch einmal um 200 zugenommen (Stand: Juni 2023). Ein Großteil der tödlichen Waffen verteilt sich auf die Supermächte USA (5.244) und Russland (5.890). 9.587 dieser Atomwaffen wären aktuell einsatzbereit. Zu finden ist diese Darstellung auch auf:  
[www.mayorsforpeace.org](http://www.mayorsforpeace.org).



*Zeichen für Frieden und atomare Abrüstung: Stadträtin Barbara Meyer und Oberbürgermeister Christian Schuchardt hissten zum Flaggentag der Initiative „Mayors For Peace“ im Rathausinnenhof die Friedenstaube. Zahlreiche Initiativen wie pax christi, ICAN oder atomwaffenfrei-Kampagne nutzten diesen Tag ebenfalls für Kundgebungen oder waren beim Fahnenaufzug dabei.*

*Flaggentag „Mayors for Peace“*

## 8.265 Städte gegen 9.587 Atomsprengköpfe

Stellen diese Waffenarsenale nur eine abstrakte Bedrohung für den Planeten dar? Ist die Bedrohung im Jahr 2023 gar eine konkrete? Oder sorgen diese Massenvernichtungswaffen weiter für ein „Gleichgewicht des Schreckens“, das sogenannte atomare Patt? Oberbürgermeister Christian Schuchardt machte anlässlich des Flaggentags der „Mayors for Peace“ (Bürgermeisterinnen und Bürgermeister für den Frieden) deutlich, dass der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine weltweit zu einer deutlich pessimistischeren Einschätzung dieser Gefahrenlage geführt haben dürfte: „Umso wichtiger sind jetzt starke Stimmen für den Frieden wie die „Mayors for Peace“. Die Menschheit hat schon erlebt, welche Vernichtungskraft und Unheil in Nuklearsprengköpfen steckt; kein einziger

darf jemals wieder zum Einsatz kommen.“ Die Organisation „Mayors for Peace“ wurde 1982 durch den Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Das weltweite Städtenetzwerk setzt sich vor allem für die Abschaffung von Atomwaffen ein, greift aber auch weitere Herausforderungen auf, die den globalen Frieden bedrohen, ob dies nun Armut, Hungersnöte oder Menschenrechtsverletzungen sind. Diese Ziele verbinden aktuell 8.265 Städte weltweit, die meisten davon in Europa und Asien, Würzburg ist seit 1992 Teil des Netzwerks. Auch diese Zahl der Akteure steigt kontinuierlich. Ob man jemals die Nuklearsprengköpfe hinter sich lässt? Am Flaggentag erinnern die Mayors for Peace an ein Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofes in Den Haag vom 8. Juli 1996. Der Gerichtshof stellte

fest, dass die Androhung des Einsatzes und der Einsatz von Atomwaffen generell gegen das Völkerrecht verstoßen. Zudem stellte der Gerichtshof fest, dass eine völkerrechtliche Verpflichtung besteht, „in redlicher Absicht Verhandlungen zu führen und zum Abschluss zu bringen, die zu nuklearer Abrüstung in allen ihren Aspekten unter strikter und wirksamer internationaler Kontrolle führen.“ Die deutsche Zentrale von „Mayors for Peace“ ist in Hannover. Dort findet am 3. November auch die „Bundeskonferenz der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister für den Frieden statt. Die niedersächsische Landeshauptstadt feiert in 2023 das Jubiläum „40 Jahre Städtepartnerschaft mit Hiroshima“.

*Text und Foto: Georg Wagenbrenner*

**21. September 2023: Stadtklimaführung, 17:30 Uhr**  
Tropennächte, Wärmeinsel, Hitzetage: Klimatour durch Würzburg



**Treffpunkt:** Rathausinnenhof am Haupteingang des Rathauses (Rückermanstraße)  
Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung möglich  
**Infos:** [www.wuerzburg.de/wdka-23](http://www.wuerzburg.de/wdka-23)

**22. September 2023: Klima-Wald-Wandel, 14:30 Uhr**  
Nachmittäglicher Rundgang durch den Stadtwald im Steinbachtal



**Treffpunkt Buswendeplatz Steinbachtal:**  
Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung möglich  
**Infos:** [www.wuerzburg.de/wdka-23](http://www.wuerzburg.de/wdka-23)

#GemeinsamFürKlimaanpassung, [www.zentrum-klimaanpassung.de/wdka23](http://www.zentrum-klimaanpassung.de/wdka23), [www.wuerzburg.de/wdka-23](http://www.wuerzburg.de/wdka-23)



V.li.: Ditto Winterstein, Monika Kraft, Dr. Hülya Düber, Ursula Bauersachs, Dr. Alexandra Maßmann, Carola Günther, Schulleiterin der Grundschule Würzburg Mitte, Brigitte Geier.

## Grundschule bedankte sich für städtische Förderung

Mit einem Pop-Up-Tanz im Rathaus-Innenhof bedankten sich knapp 200 Schülerinnen und Schüler der Grundschule Würzburg Mitte für die städtische Förderung "KuBiKo" – Kulturelle Bildung in Kooperation.

Im laufenden Schuljahr hatte sich die Grundschule Würzburg Mitte mit Initiatorin und Lehrerin Brigitte Geier mit dem Tanzprojekt "Wir Kinder – Top mit Hip Hop" für die Förderung „KuBiKo“ beworben. Im Dezember 2022 gab es die Zusage zur Förderung in Höhe von 1000 €, die für Material- und Honorarkosten eingesetzt werden konnten. Ditto Winterstein, Weltmeister im Breakdance 2018, studierte in zehn Unterrichtsstunden mit allen Kindern der Grundschule einen Tanz mit verschiedenen Hip-

Hop- und Breakdance-Sequenzen ein. Im Nachgang des Projektes werden den Kindern Videoclips zur Verfügung gestellt, um die Tanzschritte auch zu Hause weiter üben und vertiefen zu können. Ziel des Tanzprojekts war es, Freude an der Bewegung zu vermitteln, das Wir-Gefühl, vor allem nach der Corona-Zeit, zu stärken und Spaß an der Musik zu haben.

Das Ergebnis des Projekts wurde im Rathaus-Innenhof von zahlreichen begeisterten Eltern sowie Sozialreferentin Dr. Hülya Düber, der stellvertretenden Leiterin des Fachbereichs Jugend und Familie Monika Kraft und Dr. Alexandra Maßmann und Ursula Bauersachs vom Bildungsbüro der Stadt bestaunt und beklatscht. *Text und Foto: Petra Steinbach*

## Höhere Zuführung für Investitionen trotz schwieriger Rahmenbedingungen

*Rückblick auf das  
Haushaltsjahr 2022*

Die Stadt Würzburg hat den Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2022 mit erfreulichen Zahlen vorgelegt. Im Ergebnis schloss die Haushaltsrechnung 2022 im Verwaltungshaushalt mit 45 Millionen mehr gegenüber dem Haushaltsansatz (Ergebnis rund 527 Mio. €) und im Vermögenshaushalt mit knapp 16 Millionen weniger gegenüber dem Haushaltsansatz (Ergebnis rund 95 Mio. €) ab. Die Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt war trotz Corona um rund 25 Millionen höher als geplant und betrug über 30 Millionen Euro. Insbesondere höhere Steuereinnahmen (plus knapp 26 Mio.) und Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb (plus 19,5 Mio.) trugen zu diesem positiven Ergebnis des Verwaltungshaushalts bei. Die kontinuierlich anwachsenden Personalausgaben (170,6 Mio.) und Zuweisungen, darunter auch Leistungen der Sozialhilfe (121,8 Mio.) waren die höchsten Posten bei den Ausgaben des Verwaltungshaushalts.

Durch das gute Wirtschaften im Verwaltungshaushalt und die höhere Zuführung zum Vermögenshaushalt musste weniger aus den Rücklagen entnommen und eine geringere Kredithöhe aufgenommen werden. Statt 10,6 Millionen, mussten nur 478.740 Euro aus den Rücklagen entnommen werden und dies auch nur mit Zweckbestimmung (Stellplatz- bzw. Spielplatzaufwendungen). Die Rücklage stieg damit um 100.000 Euro auf 41,8 Millionen Euro. Die Kreditaufnahmen (inkl. Umschuldungen) wurden um etwa die Hälfte verringert von geschätzt knapp 40 Millionen auf 20 Millionen Euro. Investiert wurde am meisten in Tiefbau- (23 Mio.), Hochbauarbeiten (22 Mio.) und Vermögenswerb. In der Summe bleibt festzuhalten, dass trotz der mittel- und unmittelbaren Folgen des Kriegs in der Ukraine wie extremen Energiepreiserhöhungen, verschärften Material- und Lieferengpässen, massiv gestiegenen Preisen für Lebensmittel sowie Fachkräftemangel, sich die Entwicklung der kommunalen Steuereinnahmen in Würzburg als robust erwiesen hat. Der Anstieg der Nettoeinnahmen resultiert insbesondere auch aus einem Nachholeffekt bei der Gewerbesteuer. So waren bei vielen Unternehmen die befürchteten coronabedingten Einnahmeausfälle nicht so gravierend und entsprechend reduzierte Steuervorauszahlungen waren mit den erfreulichen Steuernachzahlungen verbunden. Detaillierte Informationen gibt der Rechenschaftsbericht, der unter [www.wuerzburg.de/15406](http://www.wuerzburg.de/15406) heruntergeladen werden kann. Dort finden sich auch alle Haushaltspläne der Stadt Würzburg der laufenden Wahlperiode. *Text: Claudia Lothar*

## Bildungsregion stadt.land.wü. und Inklusionsbeauftragte vereinbaren Zusammenarbeit Bildung ohne Hürden für alle

Zu komplizierte Sprache, fehlende Barrierefreiheit, zu große Gruppen, zu schnelles oder zu langsames Unterrichtstempo – die Hürden für Teilhabe an Bildung können so individuell sein wie ihre Adressaten. Die Auswirkung ist aber immer die gleiche, egal, ob es sich um behinderte Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund oder hochbegabte Underachiever handelt. Es werden einfach nicht alle ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert. Um „(Digitale) Bildungsregion in Bayern“ zu werden, haben sich Stadt und Landkreis einem Prozess unterworfen, in dem in sechs Arbeitskreisen Handlungsempfehlungen für Bildungswege und -formen der Zukunft entwickelt werden sollten – mit dem Ziel bestmöglicher Bildung für alle und jeden.

„Obwohl die Finalisierung der Handlungsempfehlungen noch in der Bearbeitung ist und wir dann noch in den politischen Prozess gehen werden“, erklärt Dr. Alexandra Maßmann vom Bildungsbüro der Stadt Würzburg, „sind uns jetzt schon zahlreiche Überschneidungen von Säule 3 der Bildungsregion zum Aktionsplan Inklusion der Stadt Würzburg aufgefallen.“ Säule 3 der Bildungsregion stadt.land.wü. widmet sich dem Thema Bildungsgerechtigkeit und der Förderung aller Talente in der Region. Um sich abzustimmen, trafen sich die Bildungskordinatorin des Landkreises Würzburg, Jana Hölz, die Mitarbeiterinnen des städtischen Bildungsbüros, Dr. Alexandra Maßmann und Uschi Bauersachs, mit einer der beiden städtischen In-



klusionsbeauftragte, Anke Geiter, und der Inklusionsbeauftragten des Landkreises, Fabienne Erk. Der Landkreis plant einen eigenen Aktionsplan Inklusion.

„Es deckt sich viel und die Themenüberschneidungen sind für uns sehr wertvoll“, wertet die städtische Inklusionsbeauftragte Anke Geiter. Der Aktionsplan Inklusion der Stadt Würzburg möchte in sechs Handlungsfeldern Teilhabe vorantreiben, dazu gehört auch das Feld Bildung und Erziehung. Beispiele von Themenüberschneidungen sind die Forderung nach barrierefreiem Umbau mindestens einer Schule je Schulart durch die Kommune oder der Einsatz von mehr Förderlehrerinnen und Förderlehrern. „Die Themen, die beide Gruppen für besonders wichtig einschätzen, zeigen uns übergeordnete Bedarfe an“, fasst Jana Hölz, Bildungskordinatorin am Landratsamt zusammen. Um Parallelstrukturen zu vermeiden, haben die Mitarbeiterinnen von Stadt und Landkreis nun vereinbart, zunächst Über-

schneidungen zu identifizieren, diese Themen gezielt sichtbarer zu machen und nach Prüfung kommunaler Umsetzbarkeit in konkrete Projektziele zu überführen. In der weiteren Zusammenarbeit sollen Inhalte für Sitzungen und Termine abgestimmt werden. Übergeordneter Zweck der Bildungsregion ist es, die Qualität der Bildung in Bayern weiter zu verbessern – ohne Barrieren.

[www.stadt-land-wue.de/bildungsregion](http://www.stadt-land-wue.de/bildungsregion)

Text und Foto: Claudia Lothar

*Bildung und Inklusion in guten Händen: Die Bildungs- und die Inklusionsbeauftragten von Stadt und Landkreis Würzburg vereinbarten ihre Zusammenarbeit: v.li. Uschi Bauersachs und Dr. Alexandra Maßmann (Bildungsbüro Stadt Würzburg), Anke Geiter (Inklusionsbeauftragte Stadt Würzburg), Jana Hölz (Bildungskordinatorin Landratsamt Würzburg), Fabienne Erk (Inklusionsbeauftragte Landratsamt).*

## Würzburg ist „Hitzeheld“ Mehr Infos: [www.wuerzburg.de/hitze](http://www.wuerzburg.de/hitze)

Als eine der ersten bayerischen Kommunen haben Würzburg-Stadt und Landkreis gemeinsam einen Hitzeaktionsplan verabschiedet. Ein bundesweit bekanntes Nachrichtenmagazin ([https://www.focus.de/klima/analyse/erfolgreiche-hitzeaktionsplaene-diese-drei-staedte-sind-jetzt-schon-deutschlands-hitzehelden\\_id\\_199489223.html](https://www.focus.de/klima/analyse/erfolgreiche-hitzeaktionsplaene-diese-drei-staedte-sind-jetzt-schon-deutschlands-hitzehelden_id_199489223.html)) hat diese Vorreiterrolle nun besonders gewürdigt. Würzburg wird dort gemeinsam mit den Städten Ludwigsburg und Soest gar als

„Hitzeheld“ bezeichnet. Focus online earth hat insbesondere die Refill-Stationen, Trinkbrunnen, die Hitzevorsorgetipps für besonders vulnerable Gruppen und die Hitzewarnungen an den Straßenbahn- und Omnibushaltestellen als kurzfristig wirksame Beispiele aus Würzburgs Hitzeaktionsplan aufgezählt. Auch die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Verschattung für die Innenstadt, Steigerung der Begrünung im öffentlichen Raum und Wasserrückhaltungsmöglichkeiten fin-

den im Artikel Beachtung. Bürgermeister Martin Heilig freut sich über diese bundesweite Aufmerksamkeit und Achtung der Würzburger Bemühungen. Ziel des Hitzeaktionsplans ist es, Wege, Maßnahmen und Möglichkeiten zu benennen, wie der durch den Klimawandel verstärkten Belastung durch hohe Temperaturen in den Sommermonaten begegnet werden kann. Der Aktionsplan vernetzt sich auch mit Maßnahmen gegen Trockenheit und Starkregen. Text: Claudia Lothar

# Tanzender Schäfer für Peter Geiger



Oberbürgermeister Christian Schuchardt hat Peter Geiger für sein langjähriges bürgerschaftliches Engagement mit dem Tanzenden Schäfer geehrt. Geiger hatte 30 Jahre lang den Vorstand der Stiftung Jungnikl inne und hat diesen Posten vor kurzem abgegeben. Schuchardt bedankte sich bei Geiger für dessen Engagement zum Wohle der Stuben-, Haus- und Volksmusik wie auch der Stadtgesellschaft. Die Stiftung Mimi Jungnikl fördert Stuben-, Haus- und Volksmusik durch Instrumente und Noten, durch Aufenthalts-

möglichkeiten zum Musizieren und Übernachten und bei der Aus- und Fortbildung von Musikern und Sängern. Gegründet wurde die Stiftung 1993.

Der Tanzende Schäfer ist eine Porzellanfigur nach einer der lebensgroßen Steinfiguren im Schlossgarten von Veitshöchheim. Er wird an Bürgerinnen, Bürger und Gäste der Stadt verliehen, die sich um Würzburg in besonderer Weise verdient gemacht haben.

*Text und Foto: Christian Weiß*

*Oberbürgermeister Christian Schuchardt (2.v.l.) überreicht Peter Geiger (Mitte) den Tanzenden Schäfer. Mit auf dem Bild: Jürgen Semmel (links), Geschäftsleiter der Sing- und Musikschule, Stephan Schmitz (rechts), musikalisch-pädagogischer Leiter der Sing- und Musikschule und Alt-Bürgermeister Dr. Adolf Bauer.*



## TERMINVERGABE IM BÜRGERBÜRO

Besucherinnen und Besucher des Rathauses Würzburg werden gebeten, die Abstands-, Sicherheits- und Hygieneregeln zu beachten.

### RAHMENÖFFNUNGSZEITEN DER STADT WÜRZBURG

Montag: 8:30 – 13 Uhr  
Dienstag: 8:30 – 12 Uhr, 14 – 16 Uhr  
Mittwoch: 8:30 – 13 Uhr  
Donnerstag: 8:30 – 12 Uhr, 14 – 16 Uhr  
Freitag: 8:30 – 12 Uhr

**Vermittlung Rathaus: Tel. 09 31 37-0**

### AUSKÜNFT E BÜRGERBÜRO

Tel.: 09 31 37-2000  
Fax: 09 31 37-3700  
buergerbuero@stadt.wuerzburg.de  
www.wuerzburg.de/buergerbuero

### 24-STUNDEN-NOTDIENST

Erdgas, Wasser, Fernwärme: Tel.: 09 31 36 – 12 60  
Strom: Tel.: 09 31 36 – 12 31

### ÖFFNUNGSZEITEN DES BÜRGERBÜROS Rückermainstraße 2

Montag: 7:30 – 13 Uhr  
Dienstag: 7:30 – 12 Uhr & 13:30 – 16 Uhr  
Donnerstag: 8:00 – 12 Uhr & 13:30 – 18 Uhr  
Freitag: 7:30 – 12 Uhr



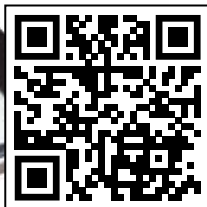


## Die Stadtreiniger App

- Abfuhrtermine mit Terminerinnerungsfunktion
- Abfall ABC
- Entsorgungsstandorte
- synchronisieren mit einem lokalen Kalender (iCal)
- News und vieles mehr...

**Einfach die App installieren und nie wieder einen Abfuhrtermin verpassen.**

Verfügbar für alle mobilen Geräte wie Smartphone, Smartwatch und Tablet.



[www.wuerzburg.de/414263](http://www.wuerzburg.de/414263)



## Die Online - Tauschbörse

für alles, was zum Wegwerfen zu schade ist.

- ▶ mehr Umweltschutz durch weniger Abfälle
- ▶ Kostenlose Nutzung / keine Registrierung
- ▶ einfache Bedienbarkeit
- ▶ unkomplizierte Abwicklung

**Schauen Sie vorbei und tauschen Sie mit!**



[www.tauschmarkt-mainfranken.de](http://www.tauschmarkt-mainfranken.de)

...ein Gemeinschaftsprojekt von team orange, Würzburger Recycling GmbH (WRG), Stadt Würzburg und Landkreis Kitzingen.

Bei Fragen zum Tauschmarkt und zu allen Umweltthemen wenden Sie sich an die **Umweltstation der Stadt Würzburg**  
Niggelweg 5, 97082 Würzburg, Tel. 0931-37 44 00  
E-Mail: [umweltstation@stadt.wuerzburg.de](mailto:umweltstation@stadt.wuerzburg.de)  
[www.wuerzburg.de/umweltstation](http://www.wuerzburg.de/umweltstation)



## Städtischer Bestattungsdienst



Martin-Luther-Straße 18  
97072 Würzburg

**Erdbestattung  
Feuerbestattung  
Bestattungsvorsorge  
Trauerdruck**

**Tel. 0931 - 5 82 44**

Tag und Nacht erreichbar, auch am Wochenende  
e-mail: [bestattungsdienst@stadt.wuerzburg.de](mailto:bestattungsdienst@stadt.wuerzburg.de)

**Wir beraten Sie gerne und erledigen alle Formalitäten**

**Erfrischt...**



**...morgens**



**...abends**

